

Bericht über das Geschäftsjahr 2012 des Konzerns der Eurogrid GmbH

vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

eurogrid
GmbH

Eichenstraße 3 A

12435 Berlin

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht des Konzerns der Eurogrid GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012	3
Konzernabschluss der Eurogrid GmbH zum 31. Dezember 2012	34
Bilanz	35
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Eigenkapitalveränderungsrechnung	36
Kapitalflussrechnung	37
Entwicklung des Anlagevermögens	38
Anhang	39

Lagebericht des Konzerns der Eurogrid GmbH

Geschäft und Rahmenbedingungen

Überblick über den Konzern

Der Konzern der Eurogrid GmbH (im Folgenden: Konzern bzw. Gruppe) besteht aus der Eurogrid GmbH (Eurogrid) sowie der 50Hertz Transmission GmbH (50Hertz Transmission) und der 50Hertz Offshore GmbH (50Hertz Offshore) als verbundene Unternehmen von Eurogrid und zusätzlich aus Beteiligungen von 50Hertz Transmission. Alle drei genannten Gesellschaften haben ihren Sitz in Berlin. 50Hertz ist die gemeinsame Bezeichnung für 50Hertz Transmission und 50Hertz Offshore.

Die Eurogrid GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Eurogrid International CVBA/SCRL (Eurogrid International) mit Sitz in Brüssel/Belgien. Der Geschäftszweck von Eurogrid ist der Erwerb, das Halten und das Betreiben von Beteiligungsaktivitäten, insbesondere der Beteiligung an der 50Hertz Transmission zusammen mit deren Beteiligung an der 50Hertz Offshore. Als Gesellschafterin erbringt Eurogrid Finanzierungs- und sonstige Dienstleistungen gegenüber 50Hertz Transmission und 50Hertz Offshore. Im Wesentlichen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 die Finanzierung der Bau- und Betriebstätigkeit von 50Hertz vermittelt und gesichert.

An Eurogrid International und damit indirekt an Eurogrid sind mit 60 Prozent der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) Elia System Operator NV/SA (Elia), Brüssel/Belgien, und mit 40 Prozent der Infrastrukturfonds Industry Funds Management Luxembourg No. 2 S. à. r. l. (IFM), Luxemburg/Luxemburg, der von der weltweit engagierten Investmentfondsgesellschaft IFM aufgelegt ist und ihrer Kontrolle untersteht, beteiligt.

Wesentliche Geschäftsvorfälle von Eurogrid in ihrer Funktion als Muttergesellschaft im Geschäftsjahr 2012 waren:

- Der Abschluss von zwei bilateralen Kreditvereinbarungen über jeweils 100 Mio. € mit einer Laufzeit von jeweils 5 Monaten mit der Coöperatieve Centrale Raiffeisen-Boerenleenbank b.a. (Rabobank), Utrecht/ Niederlande, sowie der ING Bank, Niederlassung der ING-DiBa Bank AG (ING Bank), Frankfurt am Main; die Kreditvereinbarungen sicherten kurzfristig den aus dem Saldo des Erneuerbare-Energien-

Gesetz (EEG)-Kontos entstandenen Refinanzierungsbedarf von Eurogrid und 50Hertz (EEG-Finanzierung). Diese Mittel sind jederzeit und in beliebiger Höhe abrufbar und stehen bei der Rabobank vollständig bis zum 15. Februar 2013 zur Verfügung. Bei der ING-Bank wurde der Kreditrahmen am 31. Januar 2013 von 100 Mio. € auf 50 Mio. € mit einer verbleibenden Laufzeit bis zum 15. Februar 2013 reduziert.

- Die Bereitstellung von Finanzmitteln für den Geschäftsbetrieb von 50Hertz mittels Kreditfazilitäten, wobei die oben erwähnte EEG-Finanzierung zu einer ebenfalls temporären Erhöhung dieser Kreditfazilitäten herangezogen wurde. Nach Anpassung der entsprechenden Verträge stehen zum Ende des Geschäftsjahres 2012 Eurogrid und 50Hertz Mittel in Höhe von insgesamt 850 Mio. € zur Verfügung.

50Hertz Transmission und 50Hertz Offshore

50Hertz betreibt als ÜNB das Übertragungsnetz, das sich mit den Spannungsebenen 150 Kilovolt (kV), 220 kV und 380 kV [Drehstrom] sowie 400 kV [Gleichstrom] in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie in Teilen der Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen über eine Stromkreislänge von rund 10.000 km erstreckt. Kunden und Partner von 50Hertz sind die in der Regelzone ansässigen und mit ihren Anlagen direkt an das Übertragungsnetz angeschlossenen Verteilungsnetzbetreiber, die Betreiber der an das Übertragungsnetz angeschlossenen Kraftwerke, Pumpspeicherkraftwerke, Windparks, industrielle Großverbraucher, Transit- und Bilanzkreis-kunden sowie die Geschäftspartner nach dem EEG und KWKG (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz).

Als regelzonenverantwortlicher ÜNB ist 50Hertz zum einen für die sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche Vorhaltung des Übertragungsnetzes in der Gesamtheit von Betrieb, Wartung und bedarfsgerechtem Ausbau und zum anderen für die Einhaltung der Balance von Erzeugung und Verbrauch innerhalb des gesamten Elektrizitätsversorgungssystems verantwortlich. Gemäß den europarechtlichen und nationalen Vorgaben sichert 50Hertz den freien Zugang zu seinem Übertragungsnetz und dessen diskriminierungsfreie Nutzung.

Die Geschäftstätigkeit von 50Hertz Offshore umfasst die Planung, Genehmigung, Errichtung, den Erwerb, die Wartung und die Betriebsführung von Leitungen für elektrischen Strom sowie der dazugehörigen Anlagen und Einrichtungen zum Anschluss von Offshore-Windenergieanlagen bzw. Offshore-Windparks (OWP), die in der Ostsee –

innerhalb der 12 Meilen-Zone bzw. in der ausschließlichen Wirtschaftszone Deutschlands – errichtet werden. Die originäre Verpflichtung für den Netzanschluss von OWP liegt gemäß § 17 Absatz 2a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) bei 50Hertz Transmission. Zur Abgrenzung von der Geschäftstätigkeit an Land hat 50Hertz Transmission diese Aufgabe an 50Hertz Offshore übertragen.

50Hertz Offshore wurde mit Beginn des Geschäftsjahres 2012 organisatorisch neu ausgerichtet. Sämtliche Anstellungsverhältnisse von Mitarbeitern von 50Hertz Offshore wurden auf 50Hertz Transmission übertragen. 50Hertz Offshore übt ihre Geschäftstätigkeit seither ohne eigene Belegschaft aus. Sämtliche für den Geschäftsbetrieb dieser Gesellschaft notwendigen Dienstleistungen werden seitens 50Hertz Transmission im Rahmen bestehender Dienstleistungsverträge erbracht. Die seit dem 15. Dezember 2011 bestellten Geschäftsführer üben ihre Ämter in Personalunion sowohl für diese Gesellschaft wie auch für 50Hertz Transmission aus.

50Hertz hat im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit die Schaffung von Werten für seine Kunden, Partner und die Allgemeinheit sowie die Entwicklung eines nachhaltigen und umweltbewussten Wirtschaftens in einem europäischen Strombinnenmarkt im Blickfeld. Die Vision der Elia-Gruppe und von 50Hertz lautet: „Wir sind Vorreiter für die Entwicklung vielseitiger, nachhaltiger und zuverlässiger elektrischer Systeme für die Energiewende, verbinden dabei Land und See und schaffen neue Potenziale“.

Am 9. November 2012 erhielt 50Hertz die Zertifizierung als eigentumsrechtlich entflochtener ÜNB. Mit dieser Zertifizierung in der Form der strengsten Entflechtungsoption wird 50Hertz als bisher einzigem deutschen ÜNB die Einhaltung der Entflechtungsvorgaben bescheinigt. Daneben wird bestätigt, dass 50Hertz über die finanziellen, materiellen, personellen und technischen Mittel verfügt, um die Aufgaben als ÜNB wahrzunehmen. Die BNetzA erteilte die Zertifizierung unter zwei Auflagen: 50Hertz muss Netzanschlusspetenten auf Antrag einen unverzüglichen Netzanschluss an ihr Netz unabhängig von den Eigentumsverhältnissen auch über die 110-kV-Sammelschiene ermöglichen. Als weitere Auflage wurde eine entflechtungskonforme Besetzung des Aufsichtsrates von 50Hertz Transmission aufgenommen, die im Dezember 2012 vollzogen wurde.

Wirtschaftliches und politisches Umfeld

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war trotz der Unsicherheiten im europäischen und außereuropäischen Umfeld in den ersten drei Quartalen des Jahres 2012 recht widerstandsfähig und konnte bezogen auf das gesamte Jahr ein geringfügiges Wachstum verzeichnen. Allerdings verlief die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal des Jahres bereits rückläufig. Sowohl die binnenwirtschaftliche Nachfrage nach Investitionsgütern als auch die außenwirtschaftlichen Kräfte und damit die Haupttreiber des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland wirkten in den letzten Monaten des Jahres zunehmend schwächer. Eine Eintrübung der konjunkturellen Aussichten für 2013 ist mit Blick auf die anhaltenden Schwierigkeiten in der Euro-Zone nicht auszuschließen, wenngleich zur Jahreswende 2012/2013 erste Hinweise auf eine leichte Besserung vorliegen.

Die Lage auf den Geld- und Kapitalmärkten war im Jahr 2012 durchweg durch die Unsicherheiten aufgrund der Euroschuldenkrise geprägt. Die geldpolitischen Institutionen steuerten dieser Entwicklung national und europaweit durch ein nochmals abgesenktes Zinsniveau entgegen. Auf den Geschäftsverlauf von Eurogrid und der mit ihr verbundenen Unternehmen hatte die Entwicklung der Finanzmärkte einen leicht positiven Einfluss. Die Finanzierung des operativen Geschäfts war für Eurogrid durch einen leichteren Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten, bedingt durch das hochwertige und sichere Renditepotential des Netzgeschäfts und das gute Länderrisiko einer in Deutschland ansässigen Gesellschaft, geprägt.

Der Stromverbrauch in Deutschland erreichte im Jahr 2012 nach Schätzung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. vom 14. Februar 2013 mit 595 Terawattstunden (TWh) ein um rund 1 Prozent geringeres Niveau als im Vorjahr. Auf den Geschäftsverlauf von 50Hertz hatten die Entwicklung der Gesamtwirtschaft bzw. des Stromverbrauchs keinen signifikanten Einfluss.

Mit Blick auf das Netzgeschäft gab es im Jahr 2012 einige politische Unwägbarkeiten – vor allem im Zusammenhang mit der Diskussion um die Situation der Offshore-Anbindungen in der Nordsee und die Einführung einer Offshore-Haftungsregelung. Mit der am Ende des Jahres verabschiedeten Gesetzesnovelle beabsichtigt die Bundesregierung, die Entwicklung der Offshore-Windenergie ab dem kommenden Jahr zu beschleunigen.

Die energiepolitischen Diskussionen des Jahres 2012 in Deutschland sind aus der Sicht der ÜNB im Wesentlichen von vier Themen geprägt worden:

- sich abzeichnende erhebliche Verzögerungen bei der Netzanbindung von OWP in der Nordsee mit der Folge gesetzgeberischer Aktivitäten zur Begrenzung der Haftungsrisiken der ÜNB
- Konzeption der zukünftigen Stromnetzinfrastuktur und der daraus resultierende erste gesamtdeutsche Netzentwicklungsplan (NEP 2012)
- eine in Gang gekommene Diskussion über die wachsenden Kosten der Energiewende und den damit absehbar notwendigen Anpassungsbedarf beim EEG
- Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit insbesondere im Winterbetrieb.

Energierrechtliche Rahmenbedingungen

Europarecht

Auf europäischer Ebene sind im Jahr 2012 mehrere Rechtsakte in Kraft getreten oder befinden sich noch in der Umsetzung, die die Schaffung des einheitlichen Binnenmarktes durch die Erhöhung der Markttransparenz sowie den weiteren Ausbau der Infrastruktur befördern sollen.

Die europäische Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) trat bereits im Dezember 2011 in Kraft. Die Verordnung wurde durch das Markttransparenzstellengesetz in nationales Recht umgesetzt. Mit der Einrichtung der Markttransparenzstelle soll eine Überwachungsstelle geschaffen werden, die die Durchführungspflichten dieser Verordnung erfüllt und als nationale Marktüberwachungsbehörde in das europäische Überwachungsregime integriert ist. Unabhängig davon gelten für ÜNB bereits seit Dezember 2011 die besonderen Anforderungen nach REMIT, insbesondere die Transparenz- und Veröffentlichungspflichten sowie die Pflichten im Umgang mit sogenannten Insider-Informationen. Dies gilt insbesondere mit Blick auf Unternehmensbereiche oder Organisationseinheiten, die einen Marktzugang haben oder Empfänger von sogenannten Insider-Informationen sind.

Nationales Recht

Die nationale Gesetzgebung war auch im Jahr 2012 von der Umsetzung der in 2011 begonnenen Energiewende geprägt. Mehrere Gesetzesvorhaben dienten dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, der Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens sowie der Umsetzung europarechtlicher Vorgaben.

Die Novellierungen im Dritten Gesetz zur Neuregelung energiewirtschaftlicher Vorschriften sind dabei von besonderer Bedeutung. Neben der Anpassung der Vorschriften zur buchhalterischen Entflechtung sind für 50Hertz vor allem die geplanten grundlegenden Änderungen zur Netzanbindung von OWP von Interesse. Dies betrifft Neuregelungen zum Offshore-Netzplan des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie, die Neueinführung eines Offshore-Netzentwicklungsplans der ÜNB, umfassende Regelungen zur Haftung für Vermögensschäden bei Störungen, verspäteter Inbetriebnahme und betriebsbedingten Wartungsarbeiten, die Einführung eines Belastungsausgleichs für Entschädigungszahlungen zwischen den ÜNB, die regulatorische Ansetzbarkeit von Entschädigungszahlungen, weitere Zugriffsrechte auf Kraftwerksbetreiber und die Ausdehnung der Anwendbarkeit des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz auf die Offshore-Anbindungsleitungen.

Die vom ÜNB zu tragende Haftungssumme bei einer Verzögerung oder Unterbrechung des Netzanschlusses ist relativ zum entstandenen finanziellen Schaden des Windparkbetreibers auf 5 bis 20 Prozent begrenzt, kann bei grober Fahrlässigkeit allerdings absolut einen maximalen Betrag von 110 Mio. € je Ereignis und Kalenderjahr erreichen. Bei grober Fahrlässigkeit - dies gilt auch für die vom ÜNB beauftragten Erfüllungsgehilfen – wird ein Verschulden des ÜNB vermutet (Umkehrung der Beweislast). Im Falle leichter Fahrlässigkeit ist die maximale Haftung des ÜNB ereignisbezogen auf einen Betrag von 17,5 Mio. € begrenzt.

Die Bundesregierung hat den ÜNB weitere Zugriffsrechte über § 13 EnWG eingeräumt: Die Kraftwerksbetreiber müssen die ÜNB künftig über geplante Stilllegungen informieren. Sollte es sich beim stillzulegenden Kraftwerk um ein systemrelevantes Kraftwerk handeln, kann der ÜNB dem Kraftwerksbetreiber die Stilllegung verweigern. Alle vier ÜNB müssen demnach erstmals im März 2013 eine Liste mit systemrelevanten Kraftwerken vorlegen. Mit der Novelle verankert der Gesetzgeber daher auch den Vorrang der Stromversorgung vor der Gasversorgung, d. h. sollten Engpässe in der Versorgung eines Gaskraftwerks absehbar sein, muss der Gas-Fernleitungsnetzbetreiber den für die Regelzone zuständigen ÜNB informieren und dessen Entscheidungen Folge leis-

ten. Ein weiteres Element ist eine Verordnungsermächtigung zum Aufbau einer strategischen Netzreserve mittels Neubauten.

Zur Förderung der Offshore-Windkraft wurde bereits Anfang des Jahres, mit Inkrafttreten zum 30. Januar 2012, die Änderung der Seeanlagenverordnung verabschiedet. Die Änderungen sollen der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für OWP dienen. Im Bereich des Regulierungsrechts wurden wichtige Änderungen der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) zum 22. März 2012 wirksam. Mit der Änderung der ARegV wurde der Zeitverzug von 2 Jahren bei der Erlöswirksamkeit von Investitionen beseitigt („t minus 2“), indem eine Anpassung der Erlösobergrenze (EOG) für Investitionsmaßnahmen bereits im Jahr der Inbetriebnahme auf Plankostenbasis vorgenommen wird. Dies wirkte sich positiv auf das Jahresergebnis 2012 der 50Hertz Transmission aus.

Der Rechtsrahmen der erneuerbaren Energien wurde 2012 durch mehrere Gesetzesänderungen weiter entwickelt. Rückwirkend zum 1. April 2012 wurde am 23. August 2012 im Bundesgesetzblatt die Photovoltaik (PV)-Novelle des EEG verkündet. Dieses Änderungsgesetz soll in erster Linie die Förderung des mittels PV erzeugten Stroms stärker begrenzen und kontinuierlich nachsteuern. Dazu wurden die Vergütungs- und Degressionssätze neu ausgestaltet. Darüber hinaus wurde das zum 1. Januar 2012 eingeführte Marktprämienmodell modifiziert. Mit Hilfe der Marktprämie sollen Anlagenbetreiber zu aktiven Marktakteuren werden. Sie sollen – anders als beim Erhalt einer festen Einspeisevergütung – bedarfsorientiert Strom einspeisen sowie die wirtschaftliche Verantwortung für Prognoseabweichungen übernehmen und dabei gleichzeitig höhere Vergütungen am Markt erzielen können.

Zur Vermeidung von Systemgefährdungen durch ein unkontrolliertes Abschalten von EEG-Anlagen bei Überschreiten von kritischen Frequenzwerten („50,2 Hertz-Problem“) hat die Bundesregierung mit Wirkung zum 26. Juli 2012 die Systemstabilitätsverordnung erlassen. Die Verordnung verpflichtet Betreiber von Elektrizitätsverteilernetzen zur technischen Nachrüstung der an den PV-Anlagen installierten Wechselrichter, wobei die Kosten von den Netzbetreibern zu tragen sind. Diese dürfen die Kosten zur Hälfte über die Netzentgelte wälzen, die andere Hälfte wird über die EEG-Umlage umgelegt.

Netzentwicklungsplan 2012

50Hertz und die drei anderen ÜNB haben im Jahr 2012 den ersten nationalen Netzentwicklungsplan 2012 (NEP 2012) auf Basis der von der BNetzA breit konsultierten und daraufhin festgelegten Eingangsparameter für das Jahr 2022 (mit einem Ausblick auf das Jahr 2032) erstellt. Dieses Maßnahmenpaket wurde der BNetzA als schlüssiges Konzept für eine stabile Stromversorgung im Jahr 2022 (mit Ausblick auf 2032) nach einem ebenfalls breiten Konsultationsverfahren zur Verabschiedung vorgelegt. Die BNetzA hat auf dieser Grundlage den NEP 2012 am 26. November 2012 bestätigt. Die Bestätigung umfasst in einem ersten Schritt die aus Sicht der BNetzA auch unter sich ändernden energiewirtschaftlichen Bedingungen vordringlichen und damit bereits heute als eindeutig notwendig ersichtlichen Maßnahmen. In ihrem Prüfungsschritt ist die BNetzA über den planerischen Ansatz der ÜNB hinausgegangen und führte weitergehende Kriterien zur Beurteilung der Notwendigkeit und Robustheit der Maßnahmen ein. Mit diesem Vorgehen sollte eine zeitliche Priorisierung geschaffen und die angesichts sich ändernder energiewirtschaftlicher und energiepolitischer Rahmenbedingungen notwendige Flexibilität beim Netzausbau gewahrt werden. Von den 74 bundesweit durch die ÜNB eingereichten Maßnahmen betreffen 12 die 50Hertz-Regelzone. Bundesweit wurden 51 Maßnahmen, davon in der 50Hertz-Regelzone 10 Maßnahmen, durch die BNetzA als vordringlich eingestuft und genehmigt.

Der Netzentwicklungsplan wird jährlich aktualisiert und die Planung kann damit fortlaufend weiterentwickelt werden.

Auf Basis des bestätigten NEP 2012 wurde der Entwurf des Bundesbedarfsplangesetzes durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie erarbeitet, das am 19. Dezember 2012 vom Bundeskabinett verabschiedet worden ist. Das parlamentarische Verfahren zur Gesetzgebung ist noch nicht abgeschlossen. Der Bundesbedarfsplan stellt den bundesweiten Ausbaubedarf des Höchstspannungsnetzes für die jeweils folgenden zehn Jahre verbindlich fest.

Netznutzung und Netzanschluss

50Hertz bearbeitet derzeit 8 Anträge gemäß Kraftwerks-Netzanschlussverordnung (KraftNAV) für den Anschluss konventioneller Kraftwerke und Speicher an das Übertragungsnetz sowie einen Antrag eines am Standort Förderstedt geplanten Druckluft-

speichers (außerhalb der KraftNAV). Die Vorhaben verteilen sich auf 9 Standorte und haben zusammen eine Brutto-Nennleistung von rund 6.900 Megawatt (MW), von denen 50Hertz Netzanschlusszusagen für rund 5.000 MW erteilt hat.

Im Verlauf des Jahres 2012 erfolgte die Aufnahme des Dauerbetriebs des Kraftwerksblocks Boxberg R (mit rund 670 MW). Des Weiteren wurde der Netzanschlussantrag für das Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerksprojekt am Standort Wustermark mit einer Leistung von rund 1.250 MW zurückgezogen. Im Jahr 2012 ist damit die bei 50Hertz für einen Netzanschluss beantragte Brutto-Nennleistung konventioneller Kraftwerke und Speicher um rund 1.900 MW auf 6.900 MW gesunken.

In Bezug auf die unter das EEG fallenden Netzanschlussanträge liegen 50Hertz für OWP in der Ostsee 21 Anträge mit bis zu 6.100 MW im beantragten Endausbau vor (einschließlich miteinander konkurrierender Anträge). Im Jahr 2012 wurden 4 neue Anträge mit einer Leistung von rund 1.800 MW gestellt. Für Onshore-Windparks liegen 6 Anträge mit bis zu 1.300 MW vor, in Summe damit Anträge zum Anschluss an das 50Hertz-Netz über rund 7.400 MW für Offshore- und Onshore-Windparks. Dazu kommen 2 Anträge von Solarparks mit einer Leistung von rund 200 MW.

Zum 15. Oktober 2012 wurden auf Basis der Erlösobergrenze 2013 die vorläufigen Netznutzungspreise bestimmt und veröffentlicht. Diese Preise finden ab dem 1. Januar 2013 auf alle Netznutzungskunden in gleicher Weise und betraglichen Höhe Anwendung. Bei den an das Netz von 50Hertz angeschlossenen Kunden werden die gesetzlichen Umlagen auf Basis des EEG, des KWKG, des § 19 Absatz 2 der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV; Umlage für individuelle Netzentgelte und Netzentgeltbefreiungen) und ab 2013 des § 17f Absatz 5 EnWG (Offshore-Haftungsumlage) zusätzlich ausgewiesen und in Rechnung gestellt.

Regulatorische Angelegenheiten

Die EOG für das Jahr 2012 wurde zum 1. Januar 2012 nach den Vorgaben der ARegV ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Steigerung rund 15 Prozent. Die EOG des Jahres 2013 liegt verglichen mit 2012 wiederum rund 26 Prozent höher und ist die Grundlage des seit dem 1. Januar 2013 gültigen Preisblattes. Der Anstieg der EOG des Jahres 2013 resultiert hauptsächlich aus der Verdoppelung des Basisbetrages nach dem „Korridormodell“ für Redispatch-Maßnahmen gegenüber dem Vorjahreswert

und aus Nachverrechnungen aus Vorjahren. Darüber hinaus trugen vor allem Genehmigungen von Onshore- und Offshore-Investitionen zu der Steigerung bei.

Bis zum 31. Dezember 2012 hat 50Hertz auf die seit dem Jahr 2008 gestellten 80 aktiven Anträge auf die Genehmigung von Investitionsmaßnahmen insgesamt 61 Genehmigungen erhalten. Bezogen auf das Gesamtantragsvolumen von 6,4 Mrd. € wurde bis zum vorgenannten Zeitpunkt damit ein Investitionsvolumen von 3,3 Mrd. € von der BNetzA bewilligt.

50Hertz hat im Februar 2012 eine Vereinbarung mit der BNetzA über die Beilegung von Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Genehmigung von Investitionsmaßnahmen unterzeichnet. Dieser Vergleich kommt den Interessen von 50Hertz in wichtigen Punkten entgegen. Dies betrifft die Abschaffung der Kürzung der Investitionsmaßnahmen durch den sogenannten „Betrag zur Vermeidung von Doppelanerkennungen“, der durch die Einführung eines pauschalen Ersatzanteils für Investitionen ausgetauscht wird, die Berechnung der kalkulatorischen Gewerbesteuer sowie die Anerkennung von Fremdkapitalkosten.

Die Kosten für die Investitionsmaßnahmen können nunmehr mit der Einführung eines Plankostenansatzes („t minus 0“) anstelle des bisher gültigen t minus 2-Zeitversatzes in der ARegV ohne Zeitverzug über die Netzentgelte refinanziert werden.

50Hertz beteiligt sich im Rahmen von ENTSO-E (European Network of Transmission System Operators for Electricity) weiterhin aktiv an der Erstellung der gemäß rechtlicher Vorgabe der Europäischen Union (EU) zu erstellenden Network Codes, die nach Durchlaufen des EU-Gesetzgebungsverfahrens direkt geltendes Recht in den Mitgliedsstaaten sein werden.

Netzvorhaltung und Netzausbau

Die Vorhaltung und der Erhalt der 65 Umspannwerke und Schaltanlagen von 50Hertz mit 151 Transformatoren, deren Gesamtkapazität 43.150 MVA beträgt, umfasst Inspektion, Wartung und Instandsetzung. Während Wartung und Instandsetzung in überwiegendem Umfang durch Fremdpersonal durchgeführt werden, werden die Inspektion und die Überwachung der Qualität und Sicherheit der beauftragten Dienstleistungen jederzeit durch eigenes qualifiziertes Fachpersonal sichergestellt. Weiterhin gewähr-

leistet ein Bereitschaftssystem eine angemessene Reaktionsfähigkeit im Ereignisfall, jeweils im Zusammenwirken mit anderen Netzbetreibern und Netznutzern.

In zunehmendem Umfang wird die vorzuhaltende Transformatorenkapazität durch die Rückspeisung aus der Verteilnetzebene in das Übertragungsnetz bestimmt, die auf das Wachstum erneuerbarer Energien zurückzuführen ist.

Auch im Geschäftsjahr 2012 lag der Schwerpunkt auf der Durchführung von Baumaßnahmen und vorbereitenden Maßnahmen zur Netzverstärkung und zum Netzausbau. Der Planfeststellungsbeschluss zur 380-kV-Freileitung von Schwerin (Görries) nach Hamburg (Krümmel) auf dem Gebiet von Schleswig-Holstein wurde im 2. Quartal 2012 erteilt; mit dem Bau dieses Leitungsabschnittes wurde unverzüglich begonnen, um rechtzeitig vor der Winterperiode 2012/2013 die Leitung einschalten zu können. Die Verbindung und damit der Direktanschluss des Hamburger Netzgebietes an das 50Hertz-Netz ist am 18. Dezember 2012 in Betrieb genommen worden. Für das europäische Vorrangprojekt Südwestkuppelleitung von Halle (Sachsen-Anhalt) nach Schweinfurt (Bayern) ist der Planfeststellungsbeschluss für den zweiten Abschnitt im 1. Quartal 2012 erteilt worden. Daraufhin wurde unmittelbar mit dem Errichten der Leitung begonnen. Klagen vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig gegen den Planfeststellungsbeschluss führten zur Unterbrechung der Bauarbeiten. Nach Ablehnung des Eilantrags auf Baustopp wurde der Bau unverzüglich fortgesetzt. Mit einer endgültigen Gerichtsentscheidung und Bestätigung des Planfeststellungsbeschlusses wird in 2013 gerechnet. Für den westlichen Abschnitt des Berliner Nordrings wurde das Planfeststellungsverfahren im November 2012 eröffnet. Auf der Leitung Remptendorf - Redwitz ist die Umrüstung mit Hochtemperaturseilen nach einem mehrwöchigen Dauertestbetrieb zum 4. Dezember 2012 abgeschlossen worden und die Leitung ist wieder in Betrieb gegangen. Mit dieser Maßnahme bringt 50Hertz Hochtemperaturseile auf einer stark beanspruchten Kuppelleitung zum Einsatz, wodurch die Übertragungskapazität zunächst um bis zu 300 MW erhöht werden konnte.

Nachdem im Vorjahr die erste Offshore-Netzanbindung Baltic 1 in Betrieb genommen wurde, wird mit Hochdruck an der Realisierung des zweiten Anschlusses Baltic 2 gearbeitet. Die Produktion der See- und Landkabel wurde begonnen. Der Beginn der Bau- und Verlegearbeiten auf der Seekabeltrasse wird für das Jahr 2013 erwartet. Vorher wurde die Trasse von Munition und anderen Metallteilen geräumt, um eine Gefährdung von Menschen und Material bei der Verlegung weitestgehend auszuschließen. Die Inbetriebnahme des OWP und seiner Netzanbindung ist derzeit für Mitte 2014 geplant.

Weitere Offshore-Netzanbindungsprojekte befinden sich in der Vorbereitung.

Die erste Netzschaltung für das Neubaukraftwerk Boxberg (Block R) erfolgte im Februar 2012 und die Spannungsvorgabe für den ersten Block des Neubaukraftwerks Moorburg im November 2012. Mit den Arbeiten zum 380-kV-Netzanschluss des Onshore-Windparks Werder/Kessin wurde im Juni 2012 begonnen. In den Umspannwerken (UW) Wolmirstedt und Vierraden wurden ein neuer 380/220-kV-Transformator bzw. ein zusätzlicher 220/110-kV-Transformator installiert und in Betrieb genommen.

Dem Umweltschutz kommt in den technischen Anlagen eine hohe Bedeutung zu. Daher wurden unter anderem die umwelttechnischen Einrichtungen in den UW regelmäßig kontrolliert und erneuert, Lärmschutzmaßnahmen realisiert und Altlasten im Zusammenhang mit Neubaumaßnahmen beseitigt. Das hohe Niveau im Umweltschutz wird durch die stetige Schulung und Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleistet. Um Eingriffe in Natur und Landschaft durch die Neubaufreileitungen auszugleichen, werden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in dem von den Behörden geforderten Umfang durchgeführt.

Systemführung

Zum 31. Dezember 2012 waren in der 50Hertz-Regelzone Onshore-Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 12.370 MW errichtet. Das entspricht 40,2 Prozent der in Deutschland installierten Kapazität und einem Zubau von rund 7 Prozent gegenüber dem Stand zum Ende des Jahres 2011. Die installierte Leistung von OWP beträgt weiterhin rund 50 MW.

Die in der 50Hertz-Regelzone installierte PV-Leistung stieg im Vergleich zum Jahresende 2011 um rund 104 Prozent auf nunmehr rund 7.220 MW.

Am 5. Oktober 2012 wurde in der Regelzone von 50Hertz die maximale zeitgleiche Einspeisung aus Windkraftanlagen im Jahr 2012 in Höhe von 10.208 MW erreicht. Die maximale Netzeinspeisung in das Übertragungsnetz von 50Hertz - eingetreten am 6. November 2012 - betrug 14.979 MW (Minutenmomentanwert).

Zur Vermeidung der ausfallbedingten Überlastungen von Netzelementen im 50Hertz-Übertragungsnetz war es seit Jahresbeginn 2012 notwendig, an 262 Tagen Maßnahmen nach § 13 EnWG (davon an 77 Tagen mit einer Einsenkung von regenerativ er-

zeugter Leistung) anzuweisen. Dies hat zu einer Redispatch-Menge von 2,824 TWh und einem eingesenkten EEG-Energiedargebot in Höhe von 120 Gigawattstunden (GWh) geführt.

Nach Inkrafttreten des von der deutschen Bundesregierung beschlossenen Kernkraftwerks-Moratoriums (KKW-Moratorium) im März 2011 war die Situation in der 50Hertz-Regelzone auch im Jahr 2012 durch erhöhte Nord-Süd- und Ost-West-Lastflüsse gekennzeichnet.

Nach Auswertung des Winterbetriebes 2011/2012 hat 50Hertz gemeinsam mit den anderen deutschen ÜNB den Winterbetrieb 2012/2013 durch umfangreiche Untersuchungen im Hinblick auf die Auswirkungen des KKW-Moratoriums vorbereitet. Dabei wurde festgestellt, dass

- die Vorhaltung von Reservekraftwerken in Höhe von 2.500 MW zur Absicherung der Redispatch-Maßnahmen in Süddeutschland erforderlich ist
- mit einer bis zu 4 Gigawatt höheren Windeinspeiseleistung gegenüber einem Jahr zuvor aufgrund des weiteren Zubaus von Windkraftanlagen zu rechnen ist
- sich die Nordleitung zwischen den UW Görries und Krümmel positiv auf die Spannungshaltung im Großraum Hamburg auswirkt.

Die Systemsicherheit der deutschen Übertragungsnetze im bisherigen Winter 2012/2013 war jederzeit gewährleistet.

Energy Management

Bilanzkreismanagement

50Hertz rechnet monatlich die Regelzone und damit alle Bilanzkreise, einschließlich der eigenen Bilanzkreise, ab. Zum Ende des Jahres 2012 waren dies für 474 der in der Regelzone tätigen Händler, Stromvertriebe und Netzbetreiber 1.290 Bilanzkreise. Die Komplexität der Bilanzkreisabrechnung nimmt infolge der neuen gesetzlichen Entwicklungen und der daraufhin notwendigen Anpassung der Abrechnungsregeln stetig zu.

EEG/KWKG-Abwicklung

Das Aufkommen an EEG-Strom innerhalb der Regelzone hat sich im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent erhöht. Wesentliche Ursache dafür ist die erneute Steigerung der Einspeisung aus PV-Anlagen um rund 80 Prozent gegenüber 2011. In 2012 stieg die Nutzung der Direktvermarktung (insbesondere nach dem Marktprämienmodell) stetig an. Im Ergebnis wurden nur noch knapp 50 Prozent des EEG-Stromaufkommens in der Regelzone durch die ÜNB vermarktet. Zum Jahresende wurden nahezu 80 Prozent der Onshore-Windkraftanlagen und 100 Prozent der Offshore-Windkraftanlagen im Marktprämienmodell direkt vermarktet. Dadurch sanken auch die im horizontalen Belastungsausgleich zwischen den ÜNB ausgetauschten Strommengen erheblich.

Im Verlauf des Jahres 2012 zeigte sich, dass die EEG-Umlage für 2012 nicht ausreichend hoch bemessen war. Deutschlandweit kam es in den Monaten Oktober und November 2012 zu einer Unterdeckung in Höhe von rund 3 Mrd. €, für 50Hertz betrug die maximale Unterdeckung rund 566 Mio. € im November. Wesentliche Ursache dieser Abweichung waren deutlich geringere Preise am Spotmarkt gegenüber den nach rechtlichen Vorgaben in die Berechnung der Umlage 2012 einzubeziehenden Future-Preise. Das niedrige Preisniveau am Spotmarkt setzte sich in den Future-Preisen des Jahres 2012 fort. Zusätzlich lag der Zubau der PV-Anlagen weit oberhalb der kalkulierten Erwartungswerte. Die unerwartet starke Nutzung des Marktprämienmodells führte ebenfalls zu hohen Zusatzkosten. Für das Jahr 2013 ergibt sich, auch aufgrund der Nachholung für 2012, eine deutlich erhöhte EEG-Umlage in Höhe von 5,28 ct/kWh, die durch die ÜNB fristgerecht veröffentlicht worden ist. Insgesamt bewirkt die Umlagemethodik bei sinkenden Strommarktpreisen aufgrund der Nachholeffekte tendenziell einen weiteren Anstieg der EEG-Umlage.

Nach dem Durchschreiten des Tiefpunkts der Fördermengen aufgrund auslaufender bzw. rückläufiger Fördertatbestände nach dem KWKG in 2011 griffen die Regelungen der KWKG-Novelle ab dem Jahr 2012. Die Prognose für das bundesweite Fördervolumen in 2012 übersteigt das für 2011 abgerechnete Volumen um rund 34 Prozent.

Internationaler Netzregelverbund (International Grid Control Cooperation)

Im Jahr 2012 wurde der internationale Netzregelverbund (IGCC) erheblich erweitert: Im Februar traten die Niederlande, im März die Schweiz, im Juni Tschechien und im Oktober Belgien dem IGCC bei. Dadurch werden in diesen Regelzonen gegenläufige Re-

gelenergieabrufe vermieden, wenn Übertragungsnetzkapazitäten in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. So leisten 50Hertz und die weiteren teilnehmenden ÜNB einen entscheidenden Beitrag zur Integration der Regelleistungsmärkte in Europa und senken damit die Kosten für den Bilanzausgleich.

Netzverlustenergie

Zur Deckung der Netzverlustenergie hat 50Hertz bereits im Verlauf des Jahres 2011 die organisatorischen und technischen Voraussetzungen zur Nutzung des Terminmarktes der European Energy Exchange AG zur Beschaffung der sogenannten „Langfristkomponente“ geschaffen. Seit November 2011 wurden jeweils 50 Prozent der monatlich beschafften Energiemengen am Terminmarkt kontrahiert. Dadurch gelang es, den von der BNetzA bestimmten Referenzpreis besser zu treffen. Seit Juli 2012 erfolgt aufgrund der positiven Erfahrungen eine ausschließliche Beschaffung der Langfristkomponente über den Terminmarkt.

Kooperation mit TenneT TSO

Die Kooperation mit TenneT TSO GmbH (TenneT TSO) ist im Jahr 2012 weiter vertieft worden. Seit Januar 2012 wird im Rahmen der Dienstleistung von 50Hertz für TenneT TSO der ¼ h-Intraday-Handel der European Power Energy Exchange Spot genutzt, um die erwartete Einspeisung erneuerbarer Energien möglichst bedarfsgerecht zu vermarkten. Da weiterhin über 80 Prozent der Einspeisung aus PV-Anlagen durch die ÜNB an den Markt gebracht werden und diese Anlagen hohe Leistungsgradienten aufweisen, wird damit ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Systemsicherheit und zur Reduzierung des Regelergiebedarfs zu den Stundenwechseln geleistet. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, im Fall von energetisch nicht ausgeglichenen Redispatch-Maßnahmen durch TenneT TSO die Energiedifferenz über die Strombörse auszugleichen.

Ungeplante Lastflüsse

Im Zuge der zunehmenden Diskussionen auf europäischer Ebene, insbesondere mit dem polnischen und tschechischen ÜNB, über den steigenden Umfang der ungeplanten, grenzüberschreitenden Lastflüsse und deren Einfluss auf eine sichere Systemführung hat 50Hertz im Sommer 2012 Verhandlungen mit PSE Operator S.A. (PSE Operator) und CEPS, a.s. aufgenommen. Mit PSE Operator ist in einem ersten Schritt die Umsetzung eines „virtuellen Phasenschiebertransformators“, einem unter definierten Bedingungen anzuwendenden und grenzüberschreitend koordinierten Eingreifverfah-

ren in die Fahrweise der Kraftwerke, für eine Pilotphase in 2013 vertraglich vereinbart worden. In einem weiteren Schritt wurde bereits die gemeinsame Einrichtung von realen Phasenschiebertransformatoren an den beiden Grenzkuppelstellen vereinbart. Vergleichbare Angebote wurden ebenfalls der tschechischen Seite unterbreitet. Hier konnte allerdings im Jahr 2012 noch keine Einigung erzielt werden. Eine dauerhafte Lösung der Problematik der ungeplanten Lastflüsse erfordert in jedem Fall auch den weiteren Netzausbau zwischen Erzeugungsregionen und Verbrauchszentren.

Regionalinitiativen

50Hertz ist in verschiedenen europäischen Regionen an der Entwicklung der Strommärkte beteiligt. In der nordwesteuropäischen Region sind im Jahr 2012 Fortschritte bei der Vorbereitung der Einführung von lastflussbasierten Marktkopplungsverfahren speziell für die Vergabe von Engpasskapazitäten am Vortag (Day-ahead) erreicht worden. In der zentralosteuropäischen Region waren dagegen kaum Fortschritte zu erzielen. Eine positive Entwicklung wird hier nur bei Fortschritten im Zusammenhang mit der Lösung ungeplanter Lastflüsse erwartet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der in der Gruppe beschäftigten Mitarbeiter ist im Vergleich zum 31. Dezember 2011 von 669 auf 725 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2012 und damit um etwas mehr als 8 Prozent angestiegen. Diese Zunahme ist durch ein gewachsenes Aufgabenvolumen im Rahmen der Ausrichtung von 50Hertz als eigentumsrechtlich vollständig entflochtener ÜNB verursacht. Der Zuwachs dieser Aufgaben resultiert dabei vorwiegend aus dem Netzausbau und der Integration der erneuerbaren Energien. Die Zahl der Auszubildenden betrug zum Jahresende 2012 unverändert 20.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Oberstes Ziel ist es, die Bedingungen am Arbeitsplatz bzw. im Arbeitsumfeld so zu gestalten, dass sie die Anforderungen an den Schutz von Gesundheit und die Sicherheit der Beschäftigten dauerhaft erfüllen. Die bestehenden Sicherheitsrichtlinien werden stetig verbessert und an die neuen Anforderungen angepasst. Im Geschäftsjahr 2012 ereigneten sich in der Gruppe 4 meldepflichtige Arbeitsunfälle, 9 Dienstwege- und 16 Wegeunfälle. Keiner dieser Unfälle führte zu schweren Verletzungen.

IT-Sicherheit

50Hertz war gegen Ende November 2012 das Ziel einer DDoS (Distributed Denial of Service)-Attacke internationalen Ausmaßes, die am 25. November nach 5 Tagen gänzlich abgewehrt war. Diese Attacke blockierte die Internetseiten und -portale von 50Hertz mittels eines Überladens der IT-Datentransportkapazitäten, wodurch Websites, externe IT-Dienste und externe E-Mail-Kommunikation temporär nicht verfügbar waren. Alle für die Systemführung relevanten IT-Systeme waren hierdurch zu keinem Zeitpunkt gefährdet. 50Hertz arbeitete bereits vor diesem Vorfall am Aufbau einer umfassenden IT-Sicherheitsstruktur, auch um Cyber-Angriffen wirksam begegnen zu können, und hat diese Struktur durch die Erkenntnisse aus dem Cyber-Angriff weiter verbessert.

Forschung und Entwicklung

Neben dem Netzausbau untersucht und erprobt 50Hertz Technologien und Verfahren zur Optimierung und Kapazitätserweiterung bestehender Leitungen und Übertragungsanlagen. So wurden im Geschäftsjahr 2012 zwei Leitungszüge auf der Leitung Rempendorf-Redwitz mit innovativen Hochtemperaturseilen ausgerüstet. Das Investitionsvolumen im Jahr 2012 belief sich hierfür auf rund 7 Mio. €. Daneben wurden für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben rund 2 Mio. € aufgewendet.

Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Ertragslage

Die Werte des Geschäftsjahres 2012 ebenso wie die des Vorjahres beziehen sich für alle Konzernunternehmen auf das Kalenderjahr. Der Darstellung und Erläuterung liegt das Rechnungslegungssystem nach HGB zugrunde.

Gewinn- und Verlustrechnung	01.01.- 31.12.2012	01.01.- 31.12.2011	Ver änderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Umsatzerlöse, denen gleich hohe Aufwendungen gegenüber stehen	7.457,2	6.199,3	1.257,9
Sonstige Erträge, denen gleich hohe Aufwendungen gegenüber stehen	253,1	45,6	207,5
Ergebnisneutrale Sachverhalte	7.710,3	6.244,9	1.465,4
Umsatzerlöse aus dem Netzgeschäft	894,8	749,2	145,6
Übrige Erträge	64,8	47,2	17,6
Aufwendungen aus dem Netzgeschäft	-501,5	-518,8	17,3
Übrige Aufwendungen	-200,6	-190,4	-10,2
Finanzergebnis	-28,6	-19,6	-9,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	228,9	67,6	161,3
Steuern	-70,7	-15,3	-55,4
Konzernjahresüberschuss	158,2	52,3	105,9
Konsolidierungseffekte	-6,0	-7,8	1,8
Wirtschaftliches Ergebnis	152,2	44,5	107,7

Erträge und Aufwendungen des Konzerns sind maßgeblich durch die ergebnisneutrale Abwicklung des EEG und des KWKG gekennzeichnet. Die ÜNB vermarkten den von nachgelagerten Netzbetreibern und den direkt an das Übertragungsnetz angeschlossenen Erzeugern eingespeisten Strom an einer Strombörse. Neben diesen Vermarktungserlösen erheben die ÜNB von allen in der Regelzone aktiven Handels- und Vertriebsunternehmen eine Umlage, welche die Differenz aus den Kosten aus der Aufnahme und den Erlösen aus der Vermarktung des regenerativ erzeugten Stroms decken soll. Aus der Abwicklung des EEG wurden Umsatzerlöse in Höhe von 6.343,8 Mio. € (Vorjahr 4.415,7 Mio. €) erzielt.

In diesem Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen gegenüber Dritten von 1.113,4 Mio. € (Vorjahr 1.783,6 Mio. €) erzielt, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Innerhalb der sonstigen Erträge führte die Abwicklung des KWKG zu Erträgen von 76,2 Mio. € (Vorjahr 45,6 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2012 wurde infolge gesetzlicher Änderungen ein neuer Umlagemechanismus für Netzkunden nach § 19 Abs. 2 Strom-NEV geschaffen; gewährte Entgeltreduzierungen werden hiernach einem bundesweiten Umlagemechanismus unterworfen und stellen für den ÜNB insoweit ebenfalls ein erfolgsneutrales Geschäft dar. Im Geschäftsjahr 2012 fielen dafür erstmals Erträge in

Höhe von 176,9 Mio. € an. Den erzielten Erträgen aus dem KWKG sowie aus der Abwicklung des § 19 Abs. 2 StromNEV stehen in gleicher Höhe Aufwendungen gegenüber.

Das Geschäftsvolumen aus der Abwicklung ergebnisneutraler Sachverhalte stieg im Geschäftsjahr auf 7.710,3 Mio. € (Vorjahr 6.244,9 Mio. €).

Die Umsatzerlöse aus dem Netzgeschäft entfallen auf erhobene Netzentgelte 713,7 Mio. € (Vorjahr 656,7 Mio. €), auf das Bilanzkreismanagement 79,8 Mio. € (Vorjahr 28,7 Mio. €) sowie Systemdienstleistungen 50,3 Mio. € (Vorjahr 70,6 Mio. €). Zudem schlagen sich im Geschäftsjahr 2012 die ergebniswirksamen Auswirkungen verschiedener Nachholeffekte von 44,6 Mio. € (Vorjahr -12,8 Mio. €) positiv nieder.

Die übrigen Erträge enthalten unter anderem Auflösungsbeträge aus Rückstellungen, Sonderposten, aktivierte Eigenleistungen und Baukostenzuschüssen.

Innerhalb der übrigen Aufwendungen entfallen auf den Personalaufwand 63,2 Mio. € (Vorjahr: 59,0 Mio. €); der Anstieg gegenüber 2011 erklärt sich aus einer in 2012 erfolgten Tarifierung und repräsentiert im Weiteren den stetigen Zuwachs des Mitarbeiterbestandes infolge des steigenden Aufgabenumfanges. Die Abschreibungen betragen 75,7 Mio. € (Vorjahr 64,1 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 61,7 Mio. € (Vorjahr 67,3 Mio. €), die nicht auf das ergebnisneutrale Geschäft entfallen, enthalten unter anderem Serviceleistungen, Rückstellungszuführungen, Gebühren, sonstige Steuern, Wertberichtigungen auf Forderungen und Verluste aus dem Abgang und Verkauf von Anlagen.

Der negative Saldo des Zinsergebnisses als Teil des Finanzergebnisses beträgt 28,3 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreicht 228,9 Mio. € (Vorjahr 67,6 Mio. €). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 70,2 Mio. € (Vorjahr 14,8 Mio. €) sowie der sonstigen Steuern von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) resultiert ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 158,2 Mio. € (Vorjahr 52,3 Mio. €). Das wirtschaftliche Ergebnis für das Geschäftsjahr 2012 des Konzerns beträgt unter Einbezug ergebniswirksamer Effekte aus der Kapitalkonsolidierung 152,2 Mio. € (Vorjahr 44,5 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	Ver- änderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
<u>Aktiva</u>			
Anlagevermögen	1.864,5	1.687,9	176,6
Umlaufvermögen	1.104,7	1.269,9	-165,2
	2.969,2	2.957,8	11,4
<u>Passiva</u>			
Eigenkapital	562,3	459,1	103,2
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	372,6	381,4	-8,8
Anleihe	500,0	500,0	0,0
Sonstige Fremdmittel	1.534,3	1.617,3	-83,0
	2.969,2	2.957,8	11,4

Das Anlagevermögen beinhaltet neben den immateriellen Vermögensgegenständen von 38,0 Mio. € (Vorjahr 35,7 Mio. €) Sachanlagen von 1.824,5 Mio. € (Vorjahr 1.649,8 Mio. €) sowie Finanzanlagen von 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2012 beträgt der Zugang bei den Sachanlageinvestitionen 248,3 Mio. € (Vorjahr 243,2 Mio. €) und umfasst vor allem die zum Ende des Jahres 2012 fertiggestellte Nordleitung sowie die Offshore-Projekte Baltic 1 und Baltic 2.

Innerhalb des Umlaufvermögens entfallen 446,4 Mio. € (Vorjahr 620,8 Mio. €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sie unterstreichen trotz des Rückganges gegenüber dem Vorjahr die hohen Abrechnungsvolumina, die sich auch bei Betrachtung der Ertragslage für das netzwirtschaftliche, großteilig ergebnisneutrale Geschäft ergeben. Die Sonstigen Vermögensgegenstände von 600,3 Mio. € (Vorjahr 282,5 Mio. €) entfallen maßgeblich auf Ausgleichsansprüche aus dem EEG-Abrechnungsprozess sowie anrechenbare Vorsteuern aus dem Aufkauf eingespeister EEG-Strommengen. Darüber hinaus sind in der Position Umlaufvermögen flüssige Mittel von 41,6 Mio. € (Vorjahr 342,6 Mio. €) sowie Rechnungsabgrenzungsposten von 6,1 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €), Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung 4,1 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €), aktive latente Steuern von 0,0 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €) und ein aktiver

Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) ausgewiesen.

Das Eigenkapital veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um 103,2 Mio. €, resultierend aus dem Konzernjahresüberschuss im Geschäftsjahr 2012 von 158,2 Mio. € und einer Ausschüttung an die Gesellschafterin von 55,0 Mio. €.

Die Schulden verteilen sich im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten gegenüber den Anleihegläubigern von 500,0 Mio. € (Vorjahr 500,0 Mio. €), Rückstellungen von 727,5 Mio. € (Vorjahr 1.068,8 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 200,4 Mio. € (Vorjahr 197,8 Mio. €), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 258,2 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) und Rechnungsabgrenzungsposten von 179,3 Mio. € (Vorjahr 187,1 Mio. €). Darüber hinaus werden unter den Fremdmitteln passive latente Steuern von 60,4 Mio. € (Vorjahr 51,2 Mio. €) ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wird maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sich unmittelbar aus den regulatorischen Rahmenbedingungen ergeben. Die Regelungen des deutschen Handelsgesetzbuches ermöglichen keine absolut sachgerechte Abbildung des in Deutschland bestehenden Regulierungsrahmens. Regulatorische Sachverhalte haben zum Teil erheblichen Einfluss auf das Periodenergebnis, wenngleich dieser sich in Folgeperioden wieder umkehrt. Die Regelungen des Prinzips der kaufmännischen Vorsicht führen zwangsläufig zu einer Ungleichbehandlung anfallender Aufwendungen (sofortige Realisierung) und erwarteter Erträge (Realisierung erst bei ihrem Zufluss). Nachstehende Übersicht zeigt neben den zwingend zu bilanzierenden Verpflichtungen auch die derzeit noch nicht in Ansatz gebrachten regulatorischen Ansprüche:

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
angesetzte Verpflichtungen	-228,0	-270,0	42,0
nicht angesetzte Forderungen	67,5	116,2	-48,7
wirtschaftliche Position	-160,5	-153,8	-6,7

Regulatorischen Ansprüche in Höhe von 67,5 Mio. € wurden in der Bilanz nicht zum Ansatz gebracht, diese stellen stille Reserven in Form zukünftiger Erträge aus Netznutzungsentgelten dar.

Kapitalflussrechnung (Kurzform)	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-257,3	442,0	-699,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-246,9	-221,9	-25,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	145,0	-66,4	211,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-359,2	153,7	-512,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-16,6	342,6	-359,2

Die Entwicklung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit spiegelt die hohen Auswirkungen aus der Abwicklung insbesondere des neutralen Geschäfts auf die Gesellschaft wider. Maßgeblich ist hierbei die notwendige Vorfinanzierung des EEG-Geschäfts und die erst später einsetzende Kompensation über die erhobene EEG-Umlage. Infolge des anhaltend geringen Marktpreisniveaus an der Strombörse ergibt sich zwangsläufig eine signifikante Deckungslücke zwischen den Erträgen aus der EEG-Vermarktung und den erzielten Erträgen aus der EEG-Umlage.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit entfällt im Wesentlichen auf Zugänge zum Sachanlagevermögen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet zum einen die Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin von 55,0 Mio. € und zum anderen die Inanspruchnahme kurzfristiger Fremdmittel von 200,0 Mio. € bei Kreditinstituten.

Der Finanzmittelfonds berücksichtigt neben den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln von 41,6 Mio. € eine am 31. Dezember 2012 in Anspruch genommene Kreditlinie von 58,2 Mio. €.

Die Finanzierung des Konzerns war während des gesamten Jahres 2012 gesichert. Über die Ausgabe der festverzinslichen 10jährigen Anleihe hinaus verfügt Eurogrid aufgrund einer Konsortialfinanzierung mit mehreren Banken über weitere Kreditfazilitäten in Höhe von 670 Mio. €.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns ist maßgeblich durch die regulatorischen Rahmenbedingungen des durch die Konzernunternehmen betriebenen Netzgeschäfts gekennzeichnet.

Die Veränderung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr reflektiert einerseits wesentliche Einmaleffekte aus den Veränderungen des Regulierungsrahmens, die kalkulatorisch den Vorjahren zuzurechnen sind. Andererseits ist die Ergebnisveränderung unmittelbar durch niedrigere Energiekosten und die Erlöswirksamkeit der ansteigenden Investitionen in 2012 bedingt.

Neben der Erzielung einer adäquaten Rendite aus dem Netzbetrieb ergeben sich für den Konzern starke Einflüsse aus dem hohen und vor allem schwer prognostizierbaren Finanzierungsbedarf aus der Abwicklung des EEG-Geschäfts.

Die finanziellen Verpflichtungen des Geschäftsjahres 2012 waren durch die zur Verfügung stehende Liquidität, den kurzfristigen Kontokorrentrahmen sowie insbesondere die Konsortialfinanzierung jederzeit gedeckt.

Beteiligungen

Das Konzernunternehmen 50Hertz Transmission ist an der CAO Central Allocation Office GmbH (CAO) mit Sitz in Freising mit einem Anteil von 12,5 Prozent beteiligt. An der EMCC European Market Coupling Company GmbH (EMCC) mit Sitz in Hamburg ist 50Hertz Transmission mit einem Anteil von 20 Prozent beteiligt. Beide Gesellschaften sind im Jahr 2008 mit dem Ziel gegründet worden, Engpassmanagement-Services für Übertragungsnetze bereitzustellen. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der europäischen Strommärkte sind für CAO Änderungen in den Aufgaben und in der Anteilseignerstruktur zu erwarten. Mit der Einführung neuer lastflussbasierter Verfahren zur Marktkopplung in Nordwesteuropa entfallen zukünftig wesentliche Aufgaben von EMCC, weshalb im Geschäftsjahr 2012 der Beschluss zur künftigen geordneten Auflösung der Gesellschaft gefasst worden ist. Zum 31. Dezember 2012 wurde der Buchwert von EMCC auf einen Erinnerungswert von 1,00 € abgeschrieben.

Mit 10,1 Prozent ist 50Hertz Transmission an der CORESO SA (CORESO) mit Sitz in Brüssel/Belgien beteiligt. CORESO ist das Koordinierungs- und Servicecenter für Lastprognosen und Lastflüsse der zentralwesteuropäischen Region.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziele des Risikomanagements sind das grundsätzliche Vermeiden von Risiken, die den Bestand von 50Hertz gefährden, die Reduzierung bestehender Risikopositionen sowie die Optimierung des Risiken-Chancen-Profiles. Risiken werden unter Anwendung der bestehenden Risikorichtlinie standardisiert ermittelt, erfasst, bewertet und überwacht. Die Beurteilung der potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt auf Basis von Szenarien. Dabei wird ein fortlaufendes Monitoring über die Risikosituation, insbesondere zur Früherkennung potenziell bestandsgefährdender Risiken, sichergestellt sowie die Unterstützung bei Auswahl und Umsetzung von Bewältigungsmaßnahmen gewährleistet. Den Schwerpunkt der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems bildet die systematische Aufbereitung und zentrale Verfolgung von Maßnahmenplänen zur Bewältigung wesentlicher Unternehmensrisiken. Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage werden regelmäßig an die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und die Gesellschafter berichtet. Bei wesentlichen Veränderungen werden die zuständigen Entscheidungsträger ad hoc informiert. Die Funktionsfähigkeit und Effektivität des Risikomanagementsystems unterliegen regelmäßigen Überprüfungen.

Chancen und Risiken

Die Gruppe hat die Chance, unter Einhaltung der Effizienz und durch Sicherstellen termin- und anforderungsgerechter Investitionen in das Übertragungsnetz sowie in Netzanschlüsse ihre Regulated Asset Base zu verbessern und ein organisches Wachstum zu ermöglichen. Weitere Chancen liegen darin, mit 50Hertz als eigenständigem ÜNB im europäischen Umfeld eine solide Position mit hoher Reputation zu erreichen, die Veränderungen und neuen Anforderungen durch die Energiewende aktiv umzusetzen und für die in der Regelzone versorgten Kunden ein verlässlicher und leistungsstarker Partner zu sein.

Risiken aus Politik, Regulierung und Gesetzgebung

Die Netznutzungsentgelte von 50Hertz unterliegen der Regulierung durch die BNetzA. Entscheidungen der BNetzA im gegenwärtigen regulatorischen Rahmen können wesentliche positive oder negative wirtschaftliche Auswirkungen auf 50Hertz haben.

Des Weiteren ist der regulatorische Rahmen Gegenstand extensiver europäischer, nationaler und regionaler Gesetzgebung. 50Hertz verfolgt und antizipiert proaktiv europäische Gesetzgebungsverfahren, dennoch können die Vorbereitung neuer Richtlinien und Regulierungsvorgaben auf europäischer Ebene sowie existierende Richtlinien und Regulierungsvorgaben, deren Umsetzung in nationales Recht bevorsteht (z. B. die im Dritten EU-Binnenmarktpaket enthaltenen Vorgaben), Belastungen für die Gesellschaft verursachen.

Gesetze und Richtlinien hinsichtlich erneuerbarer Energien besitzen ebenfalls starken Einfluss auf die Risikosituation und die Liquidität von 50Hertz. Änderungen in der betreffenden Gesetzgebung bzw. der Interpretation dieser Gesetzgebung können die Risiko- bzw. Liquiditätssituation stark verbessern oder verschlechtern.

Die Unsicherheit hinsichtlich der Genehmigung eines auskömmlichen Erlösniveaus zur Deckung der Kosten für die Betriebsphase und die unter Vorbehalt stehende Ex-post-Prüfung der Investitionstätigkeit durch die Regulierungsbehörde auf Angemessenheit dem Umfang und der Höhe nach stellen ein Risiko für 50Hertz dar. Diesem wird durch ein konsequentes Monitoring der Kosten und eine vernünftige Abwägung von Nutzen und Kosten begegnet.

Nicht anerkannte Investitionen führen außerdem zu geringeren kalkulatorischen Kosten und damit zu geringeren Netznutzungserlösen.

50Hertz wurde als bislang einziges Unternehmen in Deutschland als eigentumsrechtlich entflochtener ÜNB zertifiziert und besitzt die Genehmigung zum Netzbetrieb in Deutschland. Diese Genehmigung ist zeitlich nicht begrenzt, kann aber zurückgezogen werden, wenn 50Hertz (unter anderem) nicht die personelle, technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit besitzt, um den Netzbetrieb dauerhaft gemäß den gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten. Negative Konsequenzen für den Unternehmenswert aus einem Verlust der Genehmigung sind nicht auszuschließen.

Technik / Infrastruktur

Das Anlagevermögen von 50Hertz ist geographisch weit verteilt und kann potenzielles Ziel für Terror- und Sabotageakte sowie Diebstahl sein.

Im Fall von Spannungsschwankungen bzw. -unterbrechungen, des Netzausfalls oder der fehlenden Umsetzung gesetzlich vorgeschriebener Notfallmaßnahmen kann

50Hertz die Schuld für Schäden seiner Kunden und/oder Schäden bei Dritten zugerechnet werden; zudem können weitere Kosten anfallen.

Die Anbindung von OWP ist ein relativ neues Geschäftsfeld. Viele technische Probleme sind noch ungelöst, und Verzögerungen in der Planungs- und Bauphase sind wahrscheinlich. Wird 50Hertz die Verantwortung für die Verspätung zugerechnet (das ist z. B. der Fall, wenn die Schuld bei einem Vertragspartner von 50Hertz liegt), muss die Gesellschaft dem Windparkbetreiber den finanziellen Schaden im Wesentlichen ersetzen. Den mit dem Schadensersatz in Zusammenhang stehenden Aufwendungen können zum Teil Ausgleichsbeträge durch Rückgriff auf die Lieferanten gegengerechnet werden. Weiter tritt eine Änderung des EnWG ab dem 1. Januar 2013 in Kraft, welche die Risiken der ÜNB aus dem Anschluss von OWP limitiert. Hiernach wird die bisherige Methode der Erfüllung von Kriterien der OWP durch die Genehmigung eines strukturierten Netzausbaus aufgrund der ÜNB-Planungen ersetzt. Doch auch mit der neuen Regelung verbleiben wesentliche Risiken in diesem Geschäftsfeld. Mit diesem neuen regulatorischen Rahmen beabsichtigt der Gesetzgeber, den Ausbau der Offshore-Windenergienutzung zu verstetigen.

Der Bau neuer Freileitungen steht häufig im Zusammenhang mit Protesten der lokalen Bevölkerung und mit langwierigen Verfahren. Verzögerungen beim Leitungsbau sind daher trotz intensiver Bemühungen der Genehmigungs- und Kommunikationsexperten von 50Hertz wahrscheinlich. Das kann zu einem Anstieg kritischer Situationen im Netzbetrieb führen, da die neuen Leitungen zum Transport der ständig wachsenden volatilen Einspeisung erneuerbarer Energien in der 50Hertz-Regelzone in Gebiete mit höherem Verbrauch dringend benötigt werden.

Gesundheit und Arbeitsschutz

Das Arbeiten insbesondere in und mit stromführenden und besonders exponierten Anlagen erfordert eine hohe Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, die die Gruppe mit Arbeitsanweisungen, Belehrungen, Kontrollen und anderen Maßnahmen unterstützt. Gleichwohl sind Unfälle auch mit schwerwiegenden Konsequenzen nicht vollständig auszuschließen. Daraus können Schadenersatzklagen mit erheblichen finanziellen Verpflichtungen, ungeplante Ressourcenbindungen und Reputationsschäden resultieren.

Das Know-how der Mitarbeiter ist entscheidend für die Geschäftstätigkeit der Gruppe. Wesentliches Know-how kann durch Fluktuation und unzureichenden Know-how-

Transfer verloren gehen. Maßnahmen zur Minderung dieses Risikos sind implementiert.

Märkte und Finanzen

50Hertz ist verpflichtet, die erzeugte Energie aus erneuerbaren Energiequellen in der Regelzone zu einem festgelegten Preis anzukaufen und an der Börse zu verkaufen. Wesentliche Liquiditätsrisiken (und -chancen) resultieren aus diesem Prozess, der jedoch keinen Ergebniseffekt aufweist.

Hohe Schwankungen können auch bei den Kosten für Regenergie, Netzverluste und Redispatch-Maßnahmen auftreten. Ergebniseffekte und Liquiditätsrisiken werden durch das „Korridormodell“ gemindert.

Im Jahr 2012 hat sich infolge eines bekannt gewordenen Betrugsfalls im Übertragungsnetzbereich gezeigt, dass das Bilanzkreismanagement aufgrund der sich über einen längeren Zeitraum erstreckenden Datenmeldungen risikofähig sein kann. 50Hertz hat die eigenen Meldeprozesse untersucht und geeignete Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen.

Die Gruppe muss sich selbst am Kapitalmarkt refinanzieren. Daraus können Finanzierungspässe aufgrund von Restriktionen an den Geld- und Kapitalmärkten resultieren.

Das Investment in 50Hertz ist der wesentliche Zweck der Eurogrid. Als Holdinggesellschaft ist sie mit der wirtschaftlichen Entwicklung beider 50Hertz-Gesellschaften verbunden. Dem Charakter des Geschäftes der verbundenen Unternehmen entsprechend wird eine risikoaverse Politik verfolgt. Sowohl 50Hertz Transmission als auch 50Hertz Offshore treten als Garantiegeber des in 2010 aufgelegten Euro Medium Term Notes-Programms sowie der Konsortialfinanzierung und der Kontokorrentlinie auf. Die hieraus resultierenden Risiken werden durch das Monitoring beider Gesellschaften identifiziert und eingegrenzt. Dem Zinsänderungsrisiko wird mittels kontinuierlicher Marktbeobachtung und zielgerichteter Kapitalmarktkommunikation begegnet. Bei der Bewältigung dieser Risiken kann auf die umfassenden Erfahrungen der Gesellschafter von Eurogrid zurückgegriffen werden. Kontrahentenrisiken bei der Anlage von Termingeld werden durch eine vorsichtige, diversifizierende Anlagestrategie, eine stetige Marktbeobachtung und die strikte Sicherstellung der Einhaltung der Anlagerichtlinien (Investment Policy) begrenzt. Kostenrisiken der Dienstleistungserbringung im Zuge der Service

Level Agreements werden durch die Übernahme der Risikobewältigungsmaßnahmen von 50Hertz minimiert.

Gesamtrisikolage

Für die Gruppe ergab sich im Geschäftsjahr 2012 weder durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition eine Bestandsgefährdung. Auch für das nachfolgende Jahr 2013 bestehen unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen keine derartigen Risiken.

Prognosebericht

Die Gruppe wird weiter in den Netzausbau investieren. Die Realisierung dieser Investitionsprojekte trägt dazu bei, die überproportional hohe Einspeisung von EEG-Strom in der Regelzone von 50Hertz in die Verbrauchszentren zu leiten. Die größten Projektvorhaben der Gruppe sind im Onshore-Bereich der Bau der Südwestkuppelleitung, des Berliner Nordrings und der Uckermarkleitung sowie im Offshore-Bereich der Anschluss des OWP Baltic 2. Die Investitionstätigkeit wird in den nächsten Jahren anhaltend hoch sein und voraussichtlich sogar deutlich zunehmen. Investitionen sind dabei auch grenzüberschreitend vorgesehen. Neben dem Bau einer dritten Verbindungsleitung nach Polen ist die Errichtung von Phasenschiebertransformatoren zur besseren Steuerung grenzüberschreitender Lastflüsse geplant. In der Ostsee ist die Verknüpfung der Netzanbindung von OWP am Standort Kriegers Flak mit einer grenzüberschreitenden Leitung zwischen Deutschland und Dänemark vorgesehen.

Aufgrund der steigenden Investitionstätigkeit und der vorzufinanzierenden Volumina aus dem EEG wird das Finanzierungsvolumen zunehmen, wobei sich die Liquiditätssituation für das EEG-Geschäft durch den Einfluss des nachhaltig geringen Marktpreinsniveaus an der Strombörse, des stetigen Zubaus neuer EEG-Erzeugungsanlagen sowie von Marktpremien weiter anspannen kann, sofern die positive Auswirkung durch den Aufbau des Liquiditätspuffers über die EEG-Umlage nicht ausreicht. Dies erfordert die Fortentwicklung der Finanzierungsinstrumente und ein noch intensiveres Cash-Management. Die Finanzierung wird weiterhin über die mit einem im Juli 2012 bestätigten Baa1-Rating (nach Moody`s) ausgestattete Muttergesellschaft Eurogrid sichergestellt.

Die Kostenentwicklung für den eigentlichen Netzbetrieb – also Instandhaltung, Personal, Verwaltung und Betrieb – wird weiterhin durch den Netzausbau sowie von der Energiepolitik geprägt werden. Die Deckung dieser Kosten wird im Zuge der Kostenprüfung und des europaweiten Effizienz-Benchmarks festgelegt werden. Die Gruppe unternimmt bereits heute bedeutende Anstrengungen, um ein Höchstmaß an Effizienz in den Prozessen und Kostenstrukturen sicherzustellen und so den für die Energiewende notwendigen Kostenanstieg zu dämpfen. Davon wird die Gruppe bereits im Laufe des Geschäftsjahres 2013 profitieren. Die Kosten für Systemdienstleistungen, Redispatch-Maßnahmen sowie Netzverlustenergie werden wesentlich von der Strompreisentwicklung, den Wetterbedingungen und der Netztopologie beeinflusst.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 wird nochmals durch Einmaleffekte aus den Nachholungen infolge der Umstellung des regulatorischen Rahmens positiv beeinflusst sein, liegt jedoch unterhalb des Jahresergebnisses 2012. Nach Auslaufen der Einmaleffekte rechnet die Gruppe damit, mit Beginn der zweiten Regulierungsperiode im Jahr 2014 das unter den gegenwärtigen regulatorischen Bedingungen mögliche Ergebnis zu erreichen. Dabei geht die Gruppe von einem positiven Ausgang der den Entgelten der zweiten Regulierungsperiode zugrunde liegenden Kosten- und Effizienzprüfung aus. Dennoch wird im Jahr 2014 ein verglichen mit den Jahren 2012 und 2013 rückläufiges Ergebnis erwartet.

Die Gruppe und 50Hertz werden in jedem Fall die gesetzlich übertragenen Aufgaben zum Elektrizitätstransport in der Regelzone, zur Förderung der erneuerbaren Energien und des europäischen Binnenmarktes in hoher Qualität erfüllen und zu einem sicheren Elektrizitätsversorgungssystem beitragen. Damit leisten die Gruppe und 50Hertz zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz, zur Energiewende und zur Förderung der Wirtschaft insbesondere im Norden und Osten Deutschlands. Eurogrid wird als Holdinggesellschaft und als Muttergesellschaft der Gruppe parallel und phasengleich mit 50Hertz wachsen.

Nachtragsbericht

Im Zeitraum nach dem Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses fielen keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung an.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren, sie zu bewerten und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem. Es regelt die Identifikation, Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse sowie in die Management- und Reportingsysteme des Konzerns integriert.

Damit der Konzern in seinem komplexen Geschäftsumfeld erfolgreich agieren kann, hat er ebenfalls ein effektives und integriertes internes Kontrollsystem geschaffen, das in seiner Gesamtheit alle relevanten Geschäftsprozesse beinhaltet. Das interne Kontrollsystem bildet einen integralen Bestandteil des Risikomanagementsystems. Dieses System umfasst Berichterstattungen für den Aufsichtsrat, den Prüfungs- und Investitionsausschuss (Audit Committee bzw. Investment Committee auf Ebene der Eurogrid International) sowie die Geschäftsführung und ist in Umfang und Ausgestaltung an den unternehmensspezifischen Anforderungen ausgerichtet.

Wesentliche Elemente der Steuerungssysteme sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanente Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Das durchgängig angewandte Vier-Augen-Prinzip, ein revisionssicheres Belegwesen und die konsequente Funktionstrennung sind dabei grundlegende Merkmale der Kontrolle. Darüber hinaus stellt die Geschäftsführung von Eurogrid durch Richtlinien zur Abschlusserstellung und Bilanzierung sowie angemessene Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen eine regelkonforme Rechnungslegung sicher.

Verantwortlich für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Gruppe ist die Geschäftsführung der Eurogrid zusammen mit den Geschäftsführungen der übrigen Konzernunternehmen. Eurogrid ist gemeinsam mit den übrigen in Deutschland ansässigen verbundenen Unternehmen in die Systeme der 50Hertz Transmission eingebettet

und unterliegt einheitlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen. Das Audit Committee von Eurogrid International und zusätzlich der Aufsichtsrat von 50Hertz Transmission überwachen und prüfen fortlaufend die Wirksamkeit dieser Systeme.

Berlin, 12. März 2013

Die Geschäftsführung

**Konzernabschluss
der Eurogrid GmbH
zum 31. Dezember 2012**



Eurogrid GmbH

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Mio. €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
AKTIVA				
Anlagevermögen				
	(1)			
Immaterielle Vermögensgegenstände		38,0	35,7	2,3
Sachanlagen		1.824,5	1.649,8	174,7
Finanzanlagen		2,0	2,4	-0,4
		1.864,5	1.687,9	176,6
Umlaufvermögen				
Vorräte	(2)	3,4	6,8	-3,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	1.048,4	905,4	143,0
Flüssige Mittel		41,6	342,6	-301,0
		1.093,4	1.254,8	-161,4
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	6,1	7,2	-1,1
Aktive latente Steuern	(5)	-	2,4	-2,4
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	(6)	4,1	4,1	0,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	(7)	1,1	1,4	-0,3
		2.969,2	2.957,8	11,4

Mio. €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
PASSIVA				
Eigenkapital				
	(8)			
Gezeichnetes Kapital		0,0	0,0	0,0
Kapitalrücklage		464,6	464,6	0,0
Konzernverlustvortrag		-60,5	-57,8	-2,7
Konzernjahresüberschuss		158,2	52,3	105,9
		562,3	459,1	103,2
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	(9)	372,6	381,4	-8,8
Sonderposten	(10)	8,0	7,9	0,1
Rückstellungen	(11)	727,5	1.068,8	-341,3
Verbindlichkeiten	(12)	1.059,1	802,3	256,8
Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	179,3	187,1	-7,8
Passive latente Steuern	(14)	60,4	51,2	9,2
		2.969,2	2.957,8	11,4

Eurogrid GmbH**Konzerngewinn- und Verlustrechnung**

Mio. €	Anhang	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
Umsatzerlöse	(15)	8.352,0	6.948,5	1.403,5
Bestandsveränderungen		-3,7	2,5	-6,2
Andere aktivierte Eigenleistungen		24,7	5,4 *)	19,3
Sonstige betriebliche Erträge	(16)	296,9	84,9	212,0
Materialaufwand	(17)	-7.958,7	-6.718,1 *)	-1.240,6
Personalaufwand	(18)	-63,2	-59,0	-4,2
Abschreibungen	(19)	-75,7	-64,1	-11,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-314,8	-112,9	-201,9
Beteiligungsergebnis		-0,3	-	-0,3
Zinsergebnis	(21)	-28,3	-19,6	-8,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		228,9	67,6	161,3
Steuern	(22)	-70,7	-15,3	-55,4
Konzernjahresüberschuss		158,2	52,3	105,9

*) In den Werten sind Anpassungen enthalten. Hierzu wird auf den Konzernanhang Position (17) verwiesen.

Eurogrid GmbH**Entwicklung des Konzerneigenkapitals vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012**

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesamt- ergebnis	Summe
Stand 01. Januar 2012	0,0	464,6	-5,5	459,1
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	158,2	158,2
Ausschüttung	0,0	0,0	-55,0	-55,0
Stand 31. Dezember 2012	0,0	464,6	97,7	562,3

Eurogrid GmbH**Konzernkapitalflussrechnung**

Mio. €	01.01.2012- 31.12.2012	01.01.2011- 31.12.2011	Ver- änderung
Konzernjahresüberschuss	158,2	52,3	105,9
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	76,0	64,1	11,9
Veränderung der Rückstellungen	-341,3	400,3	-741,6
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,8	-0,2	1,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2,2	-54,5	56,7
Veränderung der Vorräte	3,4	-2,5	5,9
Veränderung der kurzfristigen Forderungen	-141,6	34,4	-176,0
Veränderung der kurzfristige Verbindlichkeiten	-15,0	-51,9	36,9
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-257,3	442,0	-699,3
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen	0,2	14,8	-14,6
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-253,6	-246,1	-7,5
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	6,5	11,0	-4,5
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	0,0	-1,6	1,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-246,9	-221,9	-25,0
Einzahlung aus Darlehensaufnahme	200,0	0,0	200,0
Auszahlungen aus der Ausgabe von Krediten an verbundene Unternehmen	0,0	-1,4	1,4
Auszahlung aus der Gewinnausschüttung	-55,0	-65,0	10,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	145,0	-66,4	211,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-359,2	153,7	-512,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	342,6	188,9	153,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode ^{*)}	-16,6	342,6	-359,2

*) Der Finanzmittelfonds setzt sich aus kurzfristigen Geldanlagen und Bankguthaben sowie einer in Anspruch genommenen Kontokorrentlinie zusammen; verfügbungsbeschränkte Fördermittel sind dagegen als Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen, sonstige Anlagerechte	39,8	5,3	0,0	-0,1	45,0	4,1	2,9	0,0	0,0	7,0	38,0	35,7
	39,8	5,3	0,0	-0,1	45,0	4,1	2,9	0,0	0,0	7,0	38,0	35,7
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92,4	1,1	0,3	1,1	94,3	3,0	2,0	0,3	0,0	4,7	89,6	89,4
Technische Anlagen und Maschinen	1.328,3	47,4	3,2	110,0	1.482,5	73,2	65,6	2,4	0,0	136,4	1.346,1	1.255,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23,8	4,0	2,9	1,7	26,6	5,3	5,2	2,8	0,0	7,7	18,9	18,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	286,8	195,8	0,0	-112,7	369,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	369,9	286,8
	1.731,3	248,3	6,4	0,1	1.973,3	81,5	72,8	5,5	0,0	148,8	1.824,5	1.649,8
Finanzanlagen												
Beteiligungen	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,3	0,0	0,0	0,3	0,2	0,5
Ausleihungen	1,9	0,0	0,1	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	1,9
	2,4	0,0	0,1	0,0	2,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,3	2,0	2,4
Anlagevermögen	1.773,5	253,6	6,5	0,0	2.020,6	85,6	76,0	5,5	0,0	156,1	1.864,5	1.687,9

Konzernanhang

Allgemeine Vorbemerkungen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB für das Geschäftsjahr für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 aufgestellt.

Mit der Eintragung in das Handelsregister wurde am 02. März 2010 die Gründung der Eurogrid GmbH (Eurogrid) vollzogen. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 130427 B beim Amtsgericht Charlottenburg in das Handelsregister eingetragen.

Die Geschäftsanteile an der Eurogrid werden mittelbar von der Elia System Operator NV/SA (Elia), Brüssel/Belgien, und der Infrastrukturfonds Industry Funds Management Luxembourg No. 2 S.á.r.l. (IFM), Luxemburg, Luxemburg, gehalten.

Der Konzernabschluss der Eurogrid wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften, den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegung Standards Committee e. V. und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Alle Werte sind in Millionen Euro ausgewiesen. Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zwischen der Eurogrid und der 50Hertz Transmission GmbH (50Hertz Transmission) wurde beginnend ab dem 01. Juni 2010 ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde ein ertragsteuerliches Organschaftsverhältnis mit der Eurogrid als Organträgerin begründet. Zwischen 50Hertz Transmission und der 50Hertz Offshore GmbH (50Hertz Offshore) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Zwischen diesen beiden Gesellschaften besteht zudem ein ertrag- und umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Eurogrid GmbH, die 50Hertz Transmission (Beteiligungsanteil 100 Prozent) sowie ihr Tochterunternehmen 50Hertz Offshore (Beteiligungsanteil 100 Prozent).

Aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten für den Erwerb der Geschäftsanteile der 50Hertz Transmission sowie ihrer Tochtergesellschaft und dem anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag von 396,3 Mio. €, der als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung abgegrenzt wurde und über die gewichtete Restlaufzeit des nicht-monetären Vermögens (47 Jahre) aufgelöst wird. Im Geschäftsjahr wurden 8,4 Mio. € des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung planmäßig aufgelöst und als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Der Eurogrid-Konzern wird nur in den Konzernabschluss der Elia System Operator NV/SA mit Sitz in Brüssel/Belgien nach IFRS einbezogen. Der nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Konzernabschluss der Eurogrid ist dagegen freiwillig. Der Konzernabschluss der Elia System Operator NV/SA mit dem größten Kreis von Unternehmen ist bei Elia System Operator NV/SA, Boulevard de l'Empereur 20, 1000 Brüssel/Belgien, erhältlich. Der von der Eurogrid aufgestellte Konzernabschluss nach den IFRS beinhaltet den kleinsten Kreis von Unternehmen und ist beim Bundesanzeiger (www.bundesanzeiger.de) erhältlich.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Eurogrid einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten und den Wertverzehr des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Die im Zusammenhang mit dem Erwerb der 50Hertz Transmission und ihrer Tochtergesellschaft erworbenen Sachanlagen werden zu Zeitwerten angesetzt. Die Zeitwerte wurden dabei auf Basis der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen ermittelt. Gewährte Investitionszuschüsse, die auf erworbene Sachanlagen der 50Hertz Transmission und ihrer Tochtergesellschaft entfallen, wurden entsprechend ihrer Verrechnung im Rahmen der Ermittlung von Netznutzungsentgelten als Bestandteil des Zeitwertes der erworbenen Sachanlagen berücksichtigt.

Für die Bemessung der Nutzungsdauern wird auf die Vorgaben der Bundesnetzagentur zu den kalkulatorisch anerkannten Nutzungsdauern abgestellt, um den zunehmenden regulatorischen Bedürfnissen an die Rechnungslegung besser Rechnung tragen zu können und die Aussagekraft des Jahresabschlusses mit Blick auf den geltenden Regulierungsrahmen zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte die Umstellung auf die angepassten Nutzungsdauern für Offshore-Anlagen, mit einem jährlichen ergebniswirksamen Effekt von 844 T€. Die Verwendung der kalkulatorisch anerkannten Nutzungsdauern spiegelt den tatsächlichen Werteverzehr des Anlagevermögens in zutreffender Weise wider. Bilanzbestände, die aus der D-Markeröffnungsbilanz (DMEB) re-

sultieren, wurden in diese Bewertungsänderung nicht einbezogen, sondern werden auf Basis der „Neubewertung 1990“ fortgeführt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund vorübergehender Wertminderung werden nicht vorgenommen.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt beziehungsweise, soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150 € sofort aufwandswirksam erfasst. Gegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € bis 1.000 € betragen, werden im Jahr des Zugangs auch handelsrechtlich in einen Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG eingestellt. Der Sammelposten wird im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren und unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Flüssige Mittel sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben ausgewiesen, soweit sie auf künftige Perioden entfallen.

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Auf der Aktivseite wird für Rückstellungen, die wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Absatz 1 Satz 1 HGB in der D-Markeröffnungsbilanz (DMEB) zu bilden waren, ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Absatz 4 D-Markbilanzgesetz (DMBiG) seit dem erstmaligen Ansatz zum 01. Juli 1990 ausgewiesen. Das Sonderverlustkonto verändert sich entsprechend der Inanspruchnahme und Auflösung der zugrunde liegenden DMEB-Rückstellungen, zu denen ausschließlich die Rückstellung für die Beseitigung ökologischer Lasten zählt. Dieses Konto wird bis zur vollständigen Inanspruchnahme bzw. Auflösung der DMEB-Rückstellungen in Höhe der ursprünglich angesetzten Nominalbeträge aufgrund der DMBiG fortgeführt.

Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 und 3 HGB erfolgt ein aktiver Ausweis eines am Bilanzstichtag bestehenden positiven Unterschiedsbetrages zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens und den bestehenden Altersversorgungs- bzw. vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen der Gesellschaft. Dieser Betrag ergibt sich aus der vollständigen Insolvenzabsicherung der Rückstellung für Mitarbeiteransprüche aus Langzeitarbeitszeitkonten.

PASSIVA

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Sonderposten

Erhaltene Investitionszuschüsse und -zulagen werden in den Sonderposten ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung getragen und der notwendige Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen und der Jubiläumsverpflichtungen wurde als versicherungsmathematisches Verfahren die projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit Method) gewählt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,06 Prozent p. a. (Vorjahr 5,13 Prozent p. a.) gemäß der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (RückAbzinsV) verwendet. Für die Bewertung der Verpflichtungen aus Langzeitarbeitskonten wurde ebenfalls der Zinssatz von 5,06 Prozent p. a. (Vorjahr 5,13 Prozent p.a.) verwendet. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 3,0 Prozent p. a. (Vorjahr 3,5 Prozent p. a.) zugrunde gelegt. Erwartete Rentensteigerungen werden grundsätzlich mit Sätzen zwischen 1,00 und 3,00 Prozent p. a. berücksichtigt.

Unter die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft fallende Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung sind zum großen Teil kongruent rückgedeckt. Die Höhe der Rückstellungen entspricht der Höhe des Deckungsvermögens. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dabei jeweils dem seitens der Rückdeckungsversicherung mitgeteilten Aktivwert am Bilanzstichtag. Rückstellungen für Mitarbeiteransprüche aus Langzeitarbeitskonten sind vollständig insolvenzgesichert; die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind regelungsgemäß nur zum Teil insolvenzgesichert. Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wird das jeweilige Deckungsvermögen mit den Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung, Langzeitarbeitskonten und Altersteilzeitverpflichtungen im Jahresabschluss saldiert dargestellt; Zinsaufwendungen aus der Rückstellungsaufzinsung werden mit Zinserträgen aus der Aufstockung des Deckungsvermögens saldiert.

Die unter den sonstigen Rückstellungen erfassten Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen (letztere nur bis zum 31.12.2011) werden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,98 Prozent p. a. (Vorjahr 4,09 Prozent p. a.) gemäß RückAbzinsV bei einer durchschnittlichen Laufzeit von drei Jahren passiviert. Ermittelt und bewertet wurde dabei der versicherungsmathematische Barwert der künftigen Zahlungsverpflichtungen. Diesen Berechnungen liegen ebenfalls die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent p. a. (Vorjahr 3,5 Prozent p. a.) zugrunde gelegt.

Andere langfristige Rückstellungen wurden gemäß RückAbzinsV abgezinst.

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Personalarückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Beschaffungsgeschäften wurden auf der Grundlage von Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet. In der Bewertung zum Bilanzstichtag wurden die erwartbaren Erlöse aus der Nullpunktfestsetzung zum Korridormodell (FSV Systemdienstleistungen) durch die BNetzA berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Als erhaltene Anzahlungen werden Kundenzahlungen ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Prüfung und Vorbereitung von Netzanschlüssen (Anschlusszusagen) nach § 4 Kraftwerks-Netzanschlussverordnung erhoben wurden. Weiterhin werden Kundenzahlungen im Zusammenhang mit der Errichtung gemeinschaftlich genutzter Anlagen ausgewiesen. Erhaltene Zuschüsse werden solange als Anzahlungen ausgewiesen, wie das zugrunde liegende Projekt nicht abgeschlossen ist.

Rechnungsabgrenzungsposten

Erhaltene Baukostenzuschüsse werden - sofern sie nicht im Rahmen der Kaufpreisaufteilung im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb als Zeitwertkomponente erworbener Vermögensgegenstände berücksichtigt wurden - als passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugehörigen Anlagegüter linear aufgelöst.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auch Beträge ausgewiesen, die 50Hertz Transmission in Vorjahren aus dem grenzüberschreitenden Engpassmanagement zufließen. Diese werden für Investitionen in den Erhalt oder Ausbau von Verbindungskapazitäten verwendet. Damit ist 50Hertz Transmission zu einer Gegenleistung für die zugeflossenen Erlöse verpflichtet und passiviert sie wie einen Baukostenzuschuss. Die in 2007 abgegrenzten horizontalen Netzerlöse werden über 30 Jahre entsprechend der Festlegung der Bundesnetzagentur bei der Kalkulation der Netznutzungsentgelte vereinnahmt. Zuflüsse aus der Versteigerung (Auktionierung) von Engpässen der Folge-

jahre wurden ebenfalls als passiver Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert. Die Zuflüsse werden als Minderung der Umsatzerlöse erfasst; sie werden in dem Jahr ertragswirksam, in dem seitens der Regulierungsbehörde eine Gegenrechnung bei den Netznutzungsentgelten erfolgt. Neben den Einnahmen aus dem Engpassmanagement werden auch angefallene sonstige Einnahmen im Zusammenhang mit weiteren freiwilligen Selbstverpflichtungen (FSV) als passive Rechnungsabgrenzungsposten gezeigt. Die Gegenrechnung erfolgt auch hier über eine Korrektur zu den Netznutzungsentgelten in Folgejahren.

Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Die Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet: Kurzfristige Fremdwährungsforderungen sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögenswerte in Fremdwährungen bzw. kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen bzw. langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten liegen nicht vor.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Neubewertungsmethode durchgeführt, wobei nach den Verhältnissen vom 19. Mai 2010, dem Zeitpunkt des Erwerbs der 50Hertz Transmission einschließlich ihrer Tochtergesellschaft 50Hertz Offshore, konsolidiert wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung sind in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz von Eurogrid setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Beteiligungs- anteil %	Eigen- kapital Mio. €	Ergebnis Mio. €
1. Verbundene Unternehmen			
50Hertz Transmission GmbH, Berlin ¹⁾	100,0	855,8	- ¹⁾
50Hertz Offshore GmbH, Berlin ¹⁾	100,0	146,0	- ¹⁾
2. Assoziierte Unternehmen			
European Market Coupling Company GmbH, Hamburg	20,0	1,0	1,0 ³⁾
3. Sonstige Beteiligungen			
Central Allocation Office GmbH, Freising	12,5	1,6	0,1 ²⁾
CORES SA., Brüssel/ Belgien	10,1	1,4	0,1 ³⁾

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

³⁾ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

(2) Vorräte

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	Ver- änderung
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2,4	2,1	0,3
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1,0	4,7	-3,7
	3,4	6,8	-3,4

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	31.12.2012	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	31.12.2011	davon Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	446,4	-	620,8	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,2	-	0,5	-
davon gg. Gesellschafterin	0,1	-	0,4	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,5	-	1,6	-
Sonstige Vermögensgegenstände	600,3	0,1	282,5	10,1
	1.048,4	0,1	905,4	10,1

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Unter sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen gegen das Finanzamt aus anrechenbarer Vorsteuer von 94,4 Mio. € (Vorjahr 162,6 Mio. €) erfasst, für die am 31. Dezember 2012 Erklärungen noch nicht abgegeben worden waren. Aus dem EEG-Prozess resultieren am Bilanzstichtag verbleibende Ausgleichsansprüche von 430,0 Mio. € (Vorjahr 55,1 Mio. €). Weiterhin sind verfügbungsbeschränkte Fördermittel von 0,1 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen, deren Verwendung durch das Konsortium in den nächsten Jahren erfolgen wird.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus dem Nennbetrag der am 22. Oktober 2010 begebenen Anleihe und deren Auszahlungsbetrag (4,1 Mio. € zum Ausgabezeitpunkt). Dieser Betrag wird gemäß § 250 Absatz 3 HGB erfolgswirksam über die Laufzeit der Anleihe verteilt.

(5) Aktive latente Steuern

Zum Bilanzstichtag bestehen keine latenten Steueransprüche. Die Ansprüche aus dem Vorjahr von 2,4 Mio. € basieren im Wesentlichen auf Differenzen der bilanziellen Wert-

ansätze für Rückstellungen und kurzfristige Verbindlichkeiten bei der 50Hertz Transmission.

(6) Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Die Entwicklung des Sonderverlustkontos vollzieht sich analog zur Entwicklung der Nominalverpflichtung der Rückstellung für ökologische Lasten. Diese Nominalverpflichtung beträgt am Bilanzstichtag 4,1 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €).

(7) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung zwischen bilanzierter Rückstellung und vorhandenem Aktivwert aus der Rückdeckung (Deckungsvermögen) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €). Der Posten ergibt sich am Bilanzstichtag aus der Saldierung der Rückstellungen für Langzeitarbeitskonten 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) mit den dazugehörigen Aktivwerten von 3,5 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €).

(8) Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung (Anlage) dargestellt.

Das gezeichnete Kapital von 25 T€ und die Kapitalrücklage von 464,6 Mio. € entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten. Das gezeichnete Kapital der Eurogrid wird in voller Höhe von der Eurogrid International CVBA/SCRL, Brüssel/Belgien, gehalten.

(9) Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung

Am 19. Mai 2010 erwarb die Eurogrid die Geschäftsanteile an der 50Hertz Transmission und deren Tochtergesellschaft, 50Hertz Offshore, zu einem Preis von 464,6 Mio. €. Aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten für den Erwerb der Geschäftsanteile und dem anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag von 396,3 Mio. €, der passivisch als "Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung" abgegrenzt und über die gewichtete Restlaufzeit des nicht-monetären Vermögens (ca. 47 Jahre) aufgelöst wird. Im Geschäftsjahr wurden

8,4 Mio. € des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung planmäßig aufgelöst und als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Somit beläuft sich der "Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung" zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung nachträglicher Anschaffungskosten für die Anteile an der 50Hertz Transmission auf 372,6 Mio. € (Vorjahr 381,4 Mio. €).

(10) Sonderposten

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	8,0	7,9	0,1
	8,0	7,9	0,1

Der Sonderposten enthält ausschließlich abgegrenzte Investitionszuschüsse und -zulagen.

(11) Rückstellungen

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9,6	9,7	-0,1
Personalbezogene Rückstellungen	12,1	11,6	0,5
Steuerrückstellungen	68,2	47,0	21,2
Netzentgelte	89,2	119,8	-30,6
Ausstehende Rechnungen EEG und KWKG	361,1	530,5	-169,4
EEG Ausgleichsposition	27,0	202,4	-175,4
Dienstbarkeiten für Leitungsnutzungsrechte	67,9	63,7	4,2
Ausstehende Rechnungen	27,6	40,2	-12,6
Prozessrisiken	15,0	8,4	6,6
Drohverlustrückstellungen	2,8	4,5	-1,7
	680,5	1.037,8	-357,3
Übrige sonstige Rückstellungen	47,0	31,0	16,0
	727,5	1.068,8	-341,3

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus dem Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden in Höhe von 22,0 Mio. € (Vorjahr 22,0 Mio. €) und dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände in Höhe von 12,4 Mio. € (Vorjahr 12,3 Mio. €).

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 4,6 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) wurden unter den sonstigen Rückstellungen mit den Aktivwerten aus der Rückdeckung (Deckungsvermögen) von 3,2 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) saldiert.

Für die im Jahr 2012 einschließlich zurückliegender Geschäftsjahre zu erwartenden Verpflichtungen sind Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 61,6 Mio. € zurückgestellt. Für darüber hinaus zu erwartende Verpflichtungen aus der Veranlagung bestehen weiter gehende Rückstellungen von 6,5 Mio. €.

(12) Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2012			31.12.2011		
	Gesamt	Restlaufzeit		Gesamt	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Anleihen	500,0	-	500,0	500,0	-	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258,2	258,2	-	-	-	-
Erhaltene Anzahlungen	39,5	39,5	-	50,8	50,8	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	200,4	200,4	0,0	197,8	197,8	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,8	0,8	-	-	-	-
davon ggü. Gesellschafterin	0,3	0,3	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	60,2	59,8	0,4	53,7	53,7	-
davon aus Steuern	1,8	1,8	-	2,5	2,5	-
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,4	0,4	-	0,1	0,1	-
	1.059,1	558,7	500,4	802,3	302,3	500,0

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen betreffen die am 22. Oktober 2010 erfolgte erste Emission von nominal 500 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen aufgenommen Darlehen bei der ING Bank (100 Mio. €) sowie bei der Rabobank (100 Mio. €). Darüber hinaus wird ein in Anspruch genommener Kontokorrentkredit bei der BNP Paribas S.A. in Höhe von 58,2 Mio. € ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(13) Rechnungsabgrenzungsposten

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	Ver- änderung
Investitionsbezogene Baukostenzuschüsse	20,1	15,0	5,1
Einnahmen aus Engpassmanagement sowie Beiträge zur künftigen Verrechnung aus freiwilligen Selbstverpflichtungen	138,8	150,2	-11,4
Sonstige Vorseinnahmen	20,4	21,9	-1,5
	179,3	187,1	-7,8

Einnahmen aus dem Engpassmanagement und freiwilligen Selbstverpflichtungen werden im Jahr des Zuflusses als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst; sie werden in dem Jahr ertragswirksam, in dem seitens der Regulierungsbehörde eine Gegenrechnung bei den Netznutzungsentgelten erfolgt.

(14) Latente Steuern

Die latenten Steuerschulden basieren im Wesentlichen auf Differenzen der bilanziellen Wertansätze für Technische Anlagen und Maschinen, Rückstellungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die latenten Steueransprüche im Vorjahr basieren im Wesentlichen auf Differenzen der bilanziellen Wertansätze für Anlagevermögen, Sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und kurzfristige Verbindlichkeiten. Insgesamt ergeben sich zum Bilanzstichtag passive latente Steuern in Höhe von 60,4 Mio. € (Vorjahr 51,2 Mio. €). Darin enthalten sind Effekte aus der Folgekonsolidierung von 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €). Der Berechnung zum 31. Dezember 2012 wurde ein Steuersatz von 29,2 Prozent zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
EEG-Umsatzerlöse	6.343,8	4.415,7	1.928,1
Dienstleistungen für Dritte	1.113,4	1.783,6	-670,2
Erlöse, denen gleich hohe Aufwendungen gegenüberstehen	7.457,2	6.199,3	1.257,9
Netzentgelte	713,7	656,7	57,0
Systemdienstleistungen	50,3	70,6	-20,3
Bilanzkreismanagement	79,8	28,7	51,1
Kompensation vergangene Entgeltperioden	44,6	-12,8	57,4
sonstige Umsatzerlöse	6,4	6,0	0,4
Umsatzerlöse Netzgeschäft	894,8	749,2	145,6
	8.352,0	6.948,5	1.403,5

Bei den EEG-Umsatzerlösen handelt es sich um Erlöse aus der Vermarktung regenerativer Energien an der Strombörse und aus der vereinnahmten EEG-Umlage sowie um Lieferungen an andere ÜNB zum Ausgleich der Belastungen der ÜNB aus dem EEG untereinander. Die Dienstleistungen für Dritte beinhalten das Geschäft zur Vermarktung von EEG-Strom sowie die Beschaffung von Netzverlusten für andere Netzbetreiber.

Die Umsatzerlöse aus dem Netzgeschäft beinhalten neben den Netznutzungsentgelten sämtliche unmittelbar mit dem Netzbetrieb zusammen hängenden Umsätze des Unternehmens. Die Erlöse aus dem Bilanzkreismanagement repräsentieren die Weiterverrechnung von Kosten der Regelarbeit an sämtliche in der Regelzone tätigen Bilanzkreis-kunden. Die Kompensation für vergangene Entgeltperioden beinhaltet Effekte, die infolge des bestehenden Regulierungsrahmens erst mit einem Zeitverzug tatsächlich entstehen. Diese entfallen sowohl auf frühere Netzentgeltperioden als auch auf Systemdienstleistungen.

(16) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
KWKG-Umlage ^{*)}	76,2	45,6	30,6
Erträge nach §19 Abs. 2 StromNEV ^{*)}	176,9	-	176,9
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1,9	1,1	0,8
Erträge aus Drohverlustrückstellungen	3,5	1,4	2,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuwendungen	0,6	0,5	0,1
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	1,3	1,2	0,1
Erträge aus der Auflösung des Unterschieds- betrags aus Kapitalkonsolidierung	8,4	8,4	0,0
Übrige Erträge	28,1	26,7	1,4
	296,9	84,9	212,0

^{*)} den Erträgen stehen gleich hohe Aufwendungen gegenüber

Die Erträge nach § 19 Abs. 2 StromNEV sind infolge der Einführung des bundesweiten Umlagemechanismus für Sondernetznutzungsentgelte im Geschäftsjahr 2012 erstmalig angefallen. Hiernach erhält der ÜNB für gewährte Minderungen bei den Netznutzungsentgelten eine Kompensation über eine bundesweite Umlage.

Signifikante aperiodische Effekte sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Geschäftsjahr 2012 nicht angefallen. Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) angefallen.

(17) Materialaufwand

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-7.776,5	-6.502,7	-1.273,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-182,2	-215,4 *)	33,2
	-7.958,7	-6.718,1	-1.240,6

^{*)} Anpassung des Vorjahreswertes

Innerhalb des Materialaufwandes werden in großem Umfang ergebnisneutrale Positionen abgebildet:

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
EEG-Strombezüge	-6.343,8	-4.415,7	-1.928,1
Dienstleistungen für Dritte	-1.113,4	-1.783,6	670,2
Aufwendungen, denen gleich hohe Erlöse gegenüberstehen	-7.457,2	-6.199,3	-1.257,9
Aufwendungen für das Netzgeschäft	-501,5	-518,8 *)	17,3
	-7.958,7	-6.718,1	-1.240,6

*) Anpassung des Vorjahreswertes

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Vorjahreszahlen angepasst. Bezogene aktivierte Leistungen der 50Hertz Offshore von der 50Hertz Transmission wurden im Rahmen der Konsolidierung nicht mehr im Materialaufwand, sondern in den aktivierten Eigenleistungen dargestellt.

(18) Personalaufwand

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
Löhne und Gehälter	-52,1	-47,7	-4,4
Soziale Abgaben	-7,8	-7,1	-0,7
Aufwendungen			
für Altersversorgung	-3,0	-4,1	1,1
für Unterstützung	-0,3	-0,1	-0,2
	-63,2	-59,0	-4,2

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
Gewerbliche Arbeitnehmer	169	158	11
Angestellte	538	490	48
	707	648	59

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 18 Auszubildende (Vorjahr 18 Auszubildende) beschäftigt.

(19) Abschreibungen

Die Abschreibungen sind der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Die im Geschäftsjahr 2012 erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen von 5,4 Mio. € entfallen auf Anlagen und Anlagenteile, deren Nutzbarkeit infolge der Erfahrungen aus Schadensfällen gegenüber der ursprünglichen Nutzungsdauerprognose deutlich begrenzt ist und infolge dessen im Geschäftsjahr einer außerplanmäßigen Abschreibung unterzogen wurden.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
KWKG-Umlage ^{*)}	-76,2	-45,6	-30,6
Aufwendungen nach §19 Abs. 2 StromNEV ^{*)}	-176,9	-	-176,9
Serviceleistungen	-26,7	-30,0	3,3
Rechts- und Beratungskosten	-5,2	-5,5	0,3
übrige Aufwendungen	-29,8	-31,8	2,0
	-314,8	-112,9	-201,9

^{*)} den Aufwendungen stehen gleich hohe Erträge gegenüber

In den übrigen Aufwendungen sind unter anderem die Drohverluste aus der Beschaffung von Netzverlustenergie und Zuführungen zu den übrigen sonstigen Rückstellungen sowie zu den Wertberichtigungen enthalten.

Signifikante aperiodische Effekte sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2012 nicht angefallen. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) angefallen.

(21) Zinsergebnis

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,0	7,0	-4,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31,3	-26,6	-4,7
	-28,3	-19,6	-8,7

Aus der Auf- bzw. Abzinsung der Rückstellungen entfallen 7,0 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €) auf Zinsaufwendungen bzw. 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) auf Zinserträge.

Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wurden Zinsaufwendungen mit Zinserträgen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) saldiert.

(22) Steuern

Mio. €	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011	Ver- änderung
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-70,2	-14,8	-55,4
Sonstige Steuern	-0,5	-0,5	0,0
	-70,7	-15,3	-55,4

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich im Wesentlichen aus den tatsächlich zu zahlenden Steuern des Jahres 2012 (54,2 Mio. €), für Vorjahre (4,3 Mio. €) sowie aus latenten Steuern (11,7 Mio. €) zusammen.

Für Perioden seit dem 1. Juni 2010 weist 50Hertz Transmission als Organgesellschaft der Eurogrid keine Steuern vom Einkommen und vom Ertrag mehr aus. Für Zeiträume vor Begründung der Organschaft sind im Geschäftsjahr noch Steuerrückstellungen in Höhe von 4,5 Mio. € dotiert worden, die in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre enthalten sind.

Sonstige Steuern von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) entfallen auf Grundsteuern, Kfz-Steuern sowie Stromsteuern.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme gemäß DRS 2 des Deutschen Rechnungslegung Standards Committee e. V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind neben dem Konzernjahresüberschuss im Wesentlichen die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Rückstellungen enthalten. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beruht mit 3,1 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) auf Einzahlungen aus Zinsen. Zinszahlungen belaufen sich auf 23,4 Mio. € (Vorjahr 15,9 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von -16,6 Mio. € (Vorjahr 342,6 Mio. €) setzt sich zusammen aus den in der Bilanz ausgewiesenen verzinslichen kurzfristigen Geldanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten von 41,6 Mio. € und einer am 31.12.2012 kurzfristig in Anspruch genommenen Kontokorrentlinie bei der BNP von 58,2 Mio. €.

Ertragsteuerbedingte Zahlungsströme sind im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 26,6 Mio. € (Vorjahr 53,9 Mio. €) angefallen.

Erläuterungen zur Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Vom erwirtschafteten Eigenkapital stehen zum Bilanzstichtag 97,7 Mio. € (Vorjahr -5,5 Mio. €) zur Verfügung.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2012 bestand ein Bestellobligo für Investitionen in Höhe von 535,8 Mio. € (Vorjahr 538,2 Mio. €). Das Bestellobligo besteht ausschließlich gegenüber Dritten.

Für Strombezüge zum marktorientierten Ausgleich von Netzverlusten ist 50Hertz Transmission Abnahmeverpflichtungen im Umfang von 65,9 Mio. € (Vorjahr 137,9 Mio. €) eingegangen.

Insgesamt bestanden am Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 601,7 Mio. € (Vorjahr 676,1 Mio. €).

Aus vereinnahmten Erträgen im Rahmen des grenzüberschreitenden Engpassmanagements bis zum Jahr 2007 ist 50Hertz Transmission gesetzlich verpflichtet, Investitionen zur künftigen Engpassvermeidung durchzuführen. Unter Berücksichtigung des beim erstmaligen Ansatz dieser Verpflichtung zugrunde gelegten steuerlich bedingten Verteilungsmodus ergibt sich ausgehend von der ursprünglichen Gesamtverpflichtung von 122,3 Mio. € bis zum Bilanzstichtag eine erreichte Tilgung um 78,2 Mio. € und ein verbleibendes Volumen von 44,1 Mio. €. Das bis zum Bilanzstichtag bereits tatsächlich realisierte Investitionsvolumen der hierfür heranzuziehenden Vorrangprojekte von 50Hertz Transmission hat das Volumen der vereinnahmten Engpasserträge bereits überschritten, insofern besteht hieraus keine weitergehende Verpflichtung der Gesellschaft.

Haftungsverhältnisse

Zum 15. Oktober 2010 wurde ein Guaranteed EURO Medium Term Note (EMTN) Anleihe-Programm mit einem Gesamtvolumen von 2.500 Mio. € aufgelegt. Die unter diesem Programm begebenen Anleihen unterliegen dem englischen Recht. Am 22. Oktober 2010 hat die Eurogrid eine erste Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von 10 Jahren erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Die Mittel wurden der 50Hertz Transmission für ihre Aktivitäten als ÜNB zur Verfügung gestellt.

Bei dem erstmaligen Ansatz am 22. Oktober 2010 wurde die Anleihe mit ihrem Nominalwert bewertet. Das Disagio wird als Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

50Hertz Transmission und 50Hertz Offshore sind im Rahmen der Emission der Anleihe als Garantiegeberinnen eingesetzt worden. Die Garantiegeberinnen haften unwiderruflich, unbedingt und gesamtschuldnerisch für pünktliche Zahlung aller Beträge, die die Eurogrid im Rahmen der begebenen Anleihe zu leisten hat.

50Hertz Transmission und 50Hertz Offshore sind am 14. Juni 2011 als zusätzliche Garantiegeber einem Konsortialkreditvertrag mit fünfjähriger Laufzeit zwischen Eurogrid und der The Royal Bank of Scotland, N.V. als Konsortialführer und der Commerzbank AG, Zweigstelle Luxemburg als Facility Agent mit einem Volumen von 350 Mio. € beigetreten.

50Hertz Transmission hat am 25. Oktober 2011 in ihrer Rolle als Gesellschafterin der EMCC eine Garantie über den Betrag von 3,7 Mio. € gegenüber der Nordea Bank Finland Plc, Niederlassung Deutschland, zur Absicherung eines an die EMCC ausgereichten Darlehens erklärt.

50Hertz Transmission und 50Hertz Offshore haben am 9. Dezember 2011 gegenüber der BNP Paribas S.A., Niederlassung Frankfurt/ Main, eine Höchstbetragsgarantie über insgesamt 126 Mio. € zur Absicherung einer kurzfristigen Kreditlinie von Eurogrid erklärt.

50Hertz Transmission hat am 27. August 2012 gemeinschaftlich mit 50Hertz Offshore eine Höchstbetragsgarantie mit einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2013 gegenüber der ING Bank, einer Niederlassung der ING-DiBa AG, Frankfurt/ Main, über ein Volumen von 102,5 Mio. € zur Absicherung einer kurzfristigen Kreditlinie der Eurogrid erklärt. Der Kreditvertrag mit der ING Bank wurde bis zum 15. Februar 2013 verlängert.

50Hertz Transmission hat am 10. September 2012 gemeinschaftlich mit 50Hertz Offshore eine Höchstbetragsgarantie mit einer Laufzeit bis 15. Februar 2013 gegenüber der Coöperatieve Centrale Raiffeisen-Boerenleenbank b.a. (Rabobank), Utrecht/ Niederlande, über ein Volumen von 102,5 Mio. € zur Absicherung einer kurzfristigen Kreditlinie der Eurogrid erklärt.

Infolge von gesellschaftsrechtlichen Transaktionen haftet der Konzern gesamtschuldnerisch für nachfolgende Verpflichtungen:

50Hertz Transmission haftet gesamtschuldnerisch mit der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH und der Vattenfall Europe Berlin AG & Co. KG bzw. deren Rechtsnachfolgerin für die Verpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag mit dem Land Berlin.

50Hertz Transmission haftet gesamtschuldnerisch mit der Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH (vormals Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH) und der Vattenfall Europe Hamburg AG bzw. deren Rechtsnachfolgerin für die Verpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg.

Im Rahmen der vollzogenen Abspaltung der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH und der Vattenfall Europe Berlin AG & Co. KG bzw. deren Rechtsnachfolgerin im Jahr 2006 haften die an der Spaltung beteiligten Rechtsträger für Verbindlichkeiten, die vor dem Wirksamwerden der Spaltung begründet worden sind, als Gesamtschuldner. Die Haftungsfristen gemäß § 133 Umwandlungsgesetz (UmwG) betragen für den abgebenden Rechtsträger für vor dem Wirksamwerden der Spaltung begründete Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes 10 Jahre.

Mit einem Risiko der Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen ist derzeit nicht zu rechnen.

EEG und Bilanzkreisabrechnung

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden Aufwendungen und Erträge und damit zusammenhängend Forderungen und Verbindlichkeiten für die Abwicklung des EEG-Prozesses sowie für die Abrechnung der Bilanzkreise auf Basis der von Dritten gelieferten vorläufigen Daten und teilweise auf der Basis von Prognosen bestimmt.

Eine abschließende Aussage über die tatsächlich angefallenen Aufwendungen und Erträge des EEG-Prozesses kann erst dann vorgenommen werden, wenn für die aus EEG-Anlagen eingespeisten Strommengen Wirtschaftsprüferattest vorliegen. Bezüglich der Abrechnung der Bilanzkreise ist 50Hertz Transmission auf die vollständigen Daten aller Bilanzkreise angewiesen. Diese Daten liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses naturgemäß nicht vollständig vor, so dass Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Aufwendungen und Erträge in diesen Bereichen bestehen. Die

diesbezüglichen Posten des Jahresabschlusses wurden auf der Grundlage vorhandener Daten sowie aufgrund von Schätzungen ermittelt und berücksichtigen den Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses.

Honorare des Abschlussprüfers

Die Abschlussprüfer des Eurogrid Konzernabschlusses, Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, haben im Geschäftsjahr 2012 Honorare für Abschlussprüfungsleistungen von 239,0 T€ erhalten. Unter den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Konzernunternehmen der Eurogrid ausgewiesen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer 47,3 T€ für sonstige Leistungen erhalten.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden keine zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen.

Die 50Hertz Transmission hat einem Mitglied ihres Aufsichtsrates ein längerfristiges, verzinsliches Darlehen eingeräumt, das am Bilanzstichtag noch mit 6 T€ (Vorjahr 9 T€) besteht. Darüber hinaus wurden mit nahe stehenden Personen keine Geschäftsvorfälle abgewickelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der 50Hertz Transmission haben im Geschäftsjahr für ihre Tätigkeit 21 T€ (Vorjahr 20 T€) erhalten.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Der Geschäftsführung gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Werner Kerschl, Vorsitzender, London/Großbritannien

Bert Maes, Beveren-Waas/Belgien

Die Geschäftsführer sind nicht bei der Gesellschaft angestellt. Bezüge wurden nicht gewährt.

Berlin, 12. März 2013

Die Geschäftsführung der Eurogrid GmbH

Kerschl

Maes